

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

135 (12.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268791)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeilen oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. T. Metzger & Söhne in Tever.

Severländische Nachrichten.

N^o 135

Mittwoch den 12. Juni 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Der König der Bulgaren hat dem hiesigen bulgarischen Gesandten Geschoff das Großkreuz des Zivilverdienstordens verliehen. Gestern abend besuchten der König und die Königin der Bulgaren in Begleitung der Prinzen, des Ministerpräsidenten Geschoff und des Gefolges die bulgarische Gesandtschaft, wobei die hiesige bulgarische Gesandtschaft vorgestellt wurde. Die Majestäten unterhielten sich lehrhaftig mit den Erschienenen. Gestandter Geschoff hielt eine Rede, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Majestäten und die gesamte Dynastie auslief. Die Königin der Bulgaren ist heute vormittag um 8 Uhr 45 Minuten vom Stefiner Bahnhof aus nach Langenhagen abgereist. Der König und die Söhne haben um 11 Uhr vormittags Berlin verlassen.

Der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Vorhies widmet dem verewigten Präsidenten, **Freiherrn v. Erffa**, folgenden Nachruf: Der Präsident des Hauses der Abgeordneten, Hermann Hartmann Freiherr von Erffa, Majoratsherr auf Schloß Wernburg in Thüringen, Kammerherr, Rittmeister der Landwehr a. D., Ehren doktor der Universität Halle, ist heute (Montag) nachmittags 1 Uhr auf seiner Festung Wernburg in Thüringen nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen. Der Heimgegangene gehörte dem Hause seit 1885 als Vertreter der thüringischen Kreise Schellingens und Ziegenrück an, und war ein hervorragendes Mitglied der konservativen Fraktion, in der er in den letzten Jahren das Amt eines Vorsitzenden bekleidete. Den Vorsitz in der Budgetkommission führte er seit dem Jahre 1898 bis zu seiner im Januar dieses Jahres erfolgten Wahl zum Präsidenten des Hauses. In beiden arbeitsreichen und verantwortungsvollen Aemtern hat der Verewigte stets die größte Gewissenhaftigkeit und Pflidttreue an den Tag gelegt. Das Andenken des verdienten und verehrten Mannes wird dem Abgeordnetenhause allezeit teuer sein.

Die Tochter des Bremer Goldschmieds.

Roman von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Zur Zeit der Blüte des Kunstwesens, in der unsere Geschäfte sich abspielten, bestanden die erwünschten Auswüchse noch nicht, sondern das Handwerk stand allgemein in hohen Ehren, und niemand wußte etwas von den nachteiligen Folgen der fabrikmäßigen Anfertigung der Geräte in unserer Zeit der wilden Genußgier.

So war auch der Meister Reinke Brünning ein großer Künstler unter den Goldschmieden Bremens, der stets viel zu tun hatte und dabei ein wohlhabender, ja für seinen Stand reicher Mann geworden war. Als junger Meister hatte er ein liebes Weib heimgeführt und war sechs Jahre lang ein glücklicher Gatte und Vater gewesen, hatte einen ebenso heiteren Sinn beisehen, wie seine junge Hausfrau, und hatte immer glücklich und zufrieden dreiergeigelt. Und er hatte auch allen Grund dazu gehabt. Denn mit natürlicher Unmut, heiterem Sinn und hingebender Liebe verband Frau Margarete stille Zufriedenheit und Einfachheit, sowie Erziehung im Hauswesen. Eine Dienstmagd brauchte man damals in Handwerkerkreisen für den einfachen Haushalt nur selten; denn man sah damals häusliche Arbeit noch nicht für eine Schande an. Die Tochter wurde vielmehr zur Hausarbeit erzogen und lernte von der fleißigen und umsichtigen Mutter zugleich alles, was sie später als Hausfrau selbst brauchen konnte.

So war auch Frau Margarete erzogen worden, und daher hatten Zufriedenheit und Einigkeit in der Ehe geherrscht und dazu stilles Behagen, das noch vermehrt wurde, als ein Töchterchen sich einstellte, die kleine Martha. Aber lange Zeit hatte sich der junge Meister dieses Glückes nicht erfreuen können. Als das Kind fünf Jahre alt war, starb die junge Hausfrau an einem

Großbritannien.

London, 10. Juni. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der Großkanzler und Groß-Stiegelbewahrer Carl Loreburn zurückgetreten und Lord Halsane zu seinem Nachfolger bestimmt. Der Parlamentsuntersekretär im Kriegsamt, Oberst Seely, wird der Nachfolger Lord Halsanes werden. Wie es heißt, ist Carl Loreburn aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Ver. Staaten.

Boston, 8. Juni. In Gegenwart einer glänzenden Festversammlung und unter Teilnahme der gesamten Studentenschaft fand heute vormittag die Grundsteinlegung für das neue Germanische Museum der Harvard-Universität in Cambridge statt. Die Feier, die durch die Anwesenheit des deutschen Botschafters Graf Bernstorff noch besondere Bedeutung erhielt, nahm den eindrucksvollsten Verlauf. Adolphus Busch von St. Louis, dessen finanzieller Beihilfe der Bau des Museums zu verdanken ist, war aus gesundheitlichen Gründen an der Teilnahme an der Feier verhindert, er wurde durch den Vizepräsidenten des Germanischen Museums, den Newporter Kunstmäzen Hugo Reisinger, vertreten. Professor Dr. Lowell, der Präsident der Universität, feierte in seiner Festrede Busch als Gründer des Museums, der deutsche Botschafter sprach über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika, und Hugo Reisinger widmete seine Ansprache den Verdiensten des Kurators des Museums, Prof. Runo Franke, um das Zustandekommen des Museums. Der eigentlichen Feier der Grundsteinlegung folgte ein offizielles Frühstück im Unionklub von Harvard, an welchem die Fakultäten der Universität und alle Direktoren des Museums teilnahmen.

Die Gründung des Germanischen Museums wird in Amerika allgemein als bedeutsame Erregungenschaft bezeichnet, die viel dazu beitragen werde, die deutsch-amerikanischen Beziehungen noch enger zu gestalten. Das Museum wird nach seiner Vollendung ohne Frage das bedeutendste Spiegelbild deutscher Kultur auf fremdem Boden sein. Zur Errichtung des Museums hat Adolphus Busch im ganzen 300 000 Dollars gestiftet. Das Museumsgebäude, das nach den Plänen des Dresdener Baumeisters Prof. Vestelmayer errichtet wird, wird im romantischen Stil gehalten sein und drei große Räume

enthalten; je einen für germanische, romanische und Renaissancekunst. Die ersten Geschenke für das Museum stiftete der Deutsche Kaiser. Seinem Beispiel folgend machten unter anderem der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der Herzogregent von Braunschweig Stiftungen. Der frühere Botschafter White war ebenfalls anwesend. Graf Bernstorff übermittelte die Glückwünsche des Kaisers und des Reichskanzlers. Reisinger verlas ein Schreiben von Busch, in dem dieser ausführte, daß die Harvard-Universität stets für die deutschen wissenschaftlichen Ideale eingetreten sei.

Das deutsche Geschwader in Amerika.

Newport, 10. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader wurde auf dem Wege nach Newport von vier Schlachtschiffen und fünf Torpedoböten begleitet. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff fuhr auf Cornelius Vanderbilts Jacht North Star dem Geschwader entgegen. Das Empfangscomitee Bürgermeister Low, Morgan junior, der Verleger der Newporter Staatszeitung Kidder, Polizeichef u. a. hießen Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz im Namen der Stadt herzlich willkommen. Bürgermeister Low erklärte, die Bevölkerung Newports hoffe, daß der Aufenthalt in Newport zu den angenehmsten Erinnerungen der Besuchsfahrt zählen möge. Das Komitee blieb eine halbe Stunde an Bord des Kreuzers Molke. Später waren Vanderbilt und Graf Bernstorff bei dem Konteradmiral zum Tee geladen, worauf sich die deutschen Offiziere an Bord der North Star begaben. Von 4 bis 6 Uhr nachmittags war der Molke dem Besuche für das Volk freigegeben. Am Abend besuchten die Mannschaften das Theater. Ueberall wurden die Deutschen herzlich begrüßt. Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz erklärte, der Empfang der deutschen Flotte sei glänzend und die amerikanischen Offiziere unbegreiflich lebenswürdig. Abends fand ein Diner zu Ehren der deutschen Offiziere im deutschen Verein statt, nachdem Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz im Laufe des Nachmittags den deutschen Kriegerverband empfangen hatte.

Das Parlament in Ungarn.

Budapest, 10. Juni. Auch heute versammelten sich die oppositionellen Abgeordneten im Kaffeehaus und

bösen Fieber, wodurch zu jener Zeit Tausende von Menschen hingerafft wurden. Das hatte den sonst so starken Mann fast zur Verzweiflung gebracht. Zahlreich war er seitdem träumerisch und verflochten umhergegangen, hatte sogar die Arbeit gemieden und den Trost guter Freunde darth zurückgewiesen. Mit innerer Verbitterung hatte er auf jedes fremde Familienglied geschaut und der Vorhebung geflucht wegen des Unglücks, das ihm selbst beisehen war. Warum, sagte er sich oft, warum mußte auch gerade sein liebes Weib dahingehen? Gab es doch andere Weiber genug, die in Unfrieden mit dem Mann und dazu in häuslichem Glend lebten und gern gestorben wären oder durch ihren Tod doch keine große Betrübnis im Kreise der Ihrigen hervorgerufen hätten.

In solchen Stunden des nutzlosen Grübelns haberte er selbst mit seinem Gott und allen Heiligen und war nahe daran, ein Abtrünniger vom Glauben der christlichen Kirche zu werden, zu deren eifrigsten Anhängern er bis dahin gezählt hatte.

Nach Jahren erst fand er sich selbst wieder; der gute Kern in seiner Brust gewann die Oberhand über die wilde Leidenschaft seines Seelenschmerzes. Allmählich lehrte die alte Ruhe des Gemütes bei ihm wieder ein, und die kleine Martha trug viel dazu bei. Gleich sie doch der verstorbenen Mutter wie ein kleines Ei dem großen. Und erst ihr Klappernäulchen! Wie manche trübe Wolke hatte sie dem bestimmten Vater durch ihr kindliches Geplauder verjagt! Da kehrte bei ihm endlich die Lust zur Arbeit und zum Erwerbe wieder; denn in dem Kinde lernte er allmählich wenigstens einen Zweck seines Daseins und seines Schaffens erkennen.

Aber die frühere Heiterkeit war dahin, erfordern für alle Zeiten. Ernst und schweigend war der aereifte Mann geworden, seine Geschicklichkeit im Handwerk aber bildete sich zu einer wirklichen Kunst bei ihm aus, wodurch er weithin berühmt wurde.

Doch einsam blieb er seit jenen schrecklichen Tagen. Ein anderes Weib heimzuführen und ein neues Glück zu erbauen, dazu konnte er sich nicht entschließen. Nach dem Tode seiner Eltern nahm er die alleinlebende alte Witwe eines in Armut gestorbenen niederen Handwerfers in sein Haus, die alte Mutter Gebte, die die Wirtshaft besorgte, die kleine Martha freundlich behandelte und nach ihren schwachen Kräften erzog. Bei aller Arbeit aber dachte der nun schon fast fünfzig Jahre zählende Meister an seine verstorbene Hausfrau und an die seligen Jahre des verflochten Eheglücks, wobei er oft genug die Welt um sich her vermaß.

So befand er sich auch heute wieder in der im Hinterhause gelegenen Werkstatt mit seinen gewohnten Gedanken bei der Arbeit, während seine Tochter sich in der vorderen Stube beschäftigte. Sonst war sie heiter und sorglos gewesen, aber heute lag ein trauriger Ernst auf ihrem hübschen Gesicht, und ihre Augen waren umflort und blickten kummervoll drein. Auch sie hing wie der Vater weltentriekt traurigen Gedanken nach und merkte es nicht einmal losgleich, daß die Tür sich öffnete und ein junger Mann prüfend in die Stube schaute. Er zeigte ein offenes Gesicht und trug einen kurzen Tappert, den man in dieser Form auch Schauder nannte, einen mit Pelz oder Buntwerk besetzten Rock, während seinen Kopf die allgemein übliche Gogel bedeckte, ein kappenartiger Aufsatz mit einem an der Seite herabhängenden Zipfel, der in einer Kolltrödel auslief. Nach seiner Kleidung gehörte er zu dem Patrizierstande der Stadt, den sogenannten Geschlechtern; denn nach der vom Rat bestimmten Kleiderordnung war in damaliger Zeit nur den Patriziern in Bremen das Buntwerk zu tragen gestattet.

Bei dem Anblick des jungen Mädchens erheiterte sich sein Antlitz, er trat leise über die Schwelle und schloß die Tür. Erst jetzt schaute Martha auf; dunkle Röte überzog ihr Gesicht, und ihre Knie begannen zu zittern.

zogen dann unter stromendem Regen korporativ ins Abgeordnetenhause, wo sie ohne weiteres Einlaß erhielten. In den Couloirs hielt ein großes Aufgebot von Polizisten die ausgeschlossenen Abgeordneten auf. Die übrigen Oppositionellen betraten den Sitzungssaal. Um 10.30 Uhr begaben sich auch die Ausschlossenen dahin. Die Polizei erwiderte und Kommissar Pavlik forderte sie auf, sich zu entfernen. Die Anwesenden brechen in Schmähtüfe auf Tissa aus, vermahnen sich gegen die gewaltsame Entfernung und rufen der Frau des Grafen Tissa, die auf der Galerie sitzt, zu: „Schämen Sie sich nicht?“ Pavlik berührt (als Zeichen der Gewalt) Herrn v. Tusch an der Schulter. Dieser weigert sich wiederholt, den Saal zu verlassen. Nach mehrmaligem Berühren des Armes durch zwei Polizisten entfernt sich Tusch schließlich aus dem Saale. Die andern folgen. Im Couloir setzen sich Tusch, Balonji und Farnbeck auf eine Bank, werden aber aufgefordert, das Haus zu verlassen. Tusch weint bitterlich. Balonji hält eine Rede an die Polizei, sie solle nicht unpatriotischen Befehlen folgen. Die Abgeordneten weigern sich anfänglich, das Haus zu verlassen. Ministerpräsident Lutacs lud Tissa auf. Die in den Couloirs anwesenden 23 ausgeschlossenen Abgeordneten entfernen sich auf Zureden Pavliks schließlich aus dem Hause.

Die nicht ausgeschlossenen 46 Oppositionellen verbleiben im Saale. Der ausgeschlossene Deputierte Karl Huszar kommt in den Saal zurück und wird entfernt. Gegen hundert Arbeitsparteieller kommen gleichfalls in den Saal. Der oppositionelle Graf Zichy ruft ihnen zu: „Schämt euch, daß ihr erbliche Menschen so behandelt!“ Rafowitsch nennt sie Defraudanten. Darüber entrüstet sich die Rechte und ruft: „Sie Verleumder!“

Um 11 Uhr 35 Minuten betritt Tissa den Saal. Die Rechte bricht in stürmische Ekstase aus, die Linke beginnt das bekannte Konzert mit Zurufen an Tissa und Schimpfparolen. Schließlich suspendiert Tissa die Sitzung und verläßt den Saal. Von den Zurückgebliebenen weichen zwölf der Polizeigewalt. Aber Pap und mehrere andere erklären, der Polizeigewalt nicht weichen zu wollen. Zichy und Apponyi ermuntern sie, nicht nachzugeben. Schließlich eilt Pavlik zu Tissa, um ihm dies zu melden. Dann kehrt Pavlik mit vier Polizisten zurück, die Pap mit Gewalt aus dem Saale entfernen. Auch die übrigen werden hinausgeführt und aus dem Hause gebracht. Als Tissa hierauf die Sitzung eröffnet, entfernen sich auch die nicht anwesenden Oppositionellen. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten: Verhandlung über die Familienzulagen der Staatsbeamten.

Deutscher Flottenverein.

S. & H. Weimar, 9. Juni.

In Anwesenheit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar trat hier der Deutsche Flottenverein zu seiner 12. Tagung zusammen, zu der Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Auch andere nationale Vereine hatten Vertreter entsandt. Ferner war der frühere Präsident des Deutschen Flottenvereins Fürst zu Salm-Sorfmär erschienen. In den Kaiser, den Prinzregenten und den Prinzen Heinrich von Preußen wurden Huldigungstelegramme gesandt. Nachdem der Vorsitzende Großadmiral v. Koester die Erschienenen, darunter auch die Vertreter der Presse, begrüßt hatte, gedachte er der Toten des letzten Jahres und nahm dann das Wort zu einer programmatischen Rede. Er führte u. a. aus: Im Jahre 1917, also im Jahre des Abschlusses für unser Flottengesetz, wird Deutschland über 3 aktive und 2 Reservegeschwader verfügen. Zum gleichen Zeitpunkt wird England voraussichtlich 6 Geschwader und 2 Reservegeschwader haben. In Frankreich werden 2 aktive und 2 Reservegeschwader mit 8 Aufklärungschiffen vorhanden sein. Das russische Programm weist bis zum Jahre 1917 ein Geschwader an Groß-Panzerkreuzern und eins an großen Kreuzern auf. Unser Verhältnis zu England wird 1917 das von

so daß sie sich am Tische festhalten mußte, wenn sie nicht niederstürzen wollte.

Auch der junge Mann geriet in Verwirrung, als er ihre Erregung bemerkte, doch faßte er sich schneller wieder als sie. Die Freude lagte ihm aus den Augen. „Welch ein Glück, Jungfer Martha, Euch hier allein zu finden!“ begann er näher tretend. „Doch hoffte ich's, und diese Hoffnung hat mich nicht betrogen. Aber warum seht Ihr mich so vorwurfsvoll und erschrocken an, als kenntet Ihr mich nicht?“

Mit diesen Worten trat er auf sie zu und streckte ihr die Hand entgegen. Martha aber wich ängstlich zurück und wehrte ihn ab, indem sie heftig ausrief: „Weicht wo Ihr seid, oder verläßt das Haus, Junger Herr! Ich denke, wir haben keine Beziehungen mehr zueinander.“

„D. Jungfer Martha,“ entgegnete der andere in sachtlicher Bestürzung, „Ihr verkennt mich gewiß! Denkt an das, was ich Euch einst gesagt, und was Ihr mir gelobt in den schönen Tagen, da wir noch Haus an Haus wohnten!“

„Ich denke daran,“ fiel sie ihm erregt ins Wort, „und wünschte sie wohl zurück, und Ihr wäret noch klein —“

Tränenreiches Schluchzen erriethe ihre Stimme; sie wandte sich mit eiligen Schritten von ihm ab, öffnete hastig die Tür zum Nebenzimmer und eilte hinaus. (Fortsetzung folgt.)

1:2 sein, dürfte sich aber noch zu unseren Ungunsten verschlechtern. Ueber die politische Lage, und namentlich über unser Verhältnis zu England will ich mich hier nicht aussprechen, da jeder von Ihnen sich ein eigenes Urteil gebildet haben wird. In Frankreich ist der Chauvinismus wieder mehr erwacht. In Rußland hat der Minister des Auswärtigen sein Wohlwollen für Deutschland betont, dabei aber zum Ausdruck gebracht, daß die Ententeemächte unter allen Umständen berücksichtigt werden müßten. Mit Freude ist es zu begrüßen, daß die Marinovorlage im Reichstage einstimmig genehmigt wurde. Dagegen sind unsere Hoffnungen durch den in Aussicht genommenen Zuwachs von 3 Linienschiffen und 2 kleinen Kreuzern nicht ganz in Erfüllung gegangen. Mit der Schaffung des 3. Geschwaders sind wir einverstanden. Unser Wunsch geht nun dahin, daß die Personalvermehrung eine so reichliche sein möchte, daß die Organisation dieses 3. Geschwaders möglichst bald zum Abschluß kommt. Der Hauptan laßt die Panzerkreuzer ganz unberücksichtigt, die von immer größerer Wichtigkeit werden. Sie sind auch die bedeutamsten Repräsentanten deutscher Kraft im Auslande. Schade ist es, daß das nach Amerika entfaltete Geschwader nicht vor Puebla erscheinen könne, um die Deutschenmorde zu rächen. Wir wünschen also für 5 Jahre 5000 Mann mehr für die Reserveflotte und den Bau von 5 Panzerkreuzern, die in den Jahren zu bauen wären, in denen kein zweites Linienschiff gebaut wird. Deutschland ist ein wohlhabendes und operwilliges Volk und es hat auch den kriegerischen Sinn, dessen jede große Nation bedarf, noch nicht verloren. Wir wollen nur die Durchführung des Flottengesetzes, über seinen Rahmen gehen wir nicht hinaus. Wenn wir dafür wirken, werden uns alle patriotischen Männer danken. (Anhaltender großer Beifall.)

Es folgte eine lebhafteste Diskussion, in der die Vertreter der verschiedenen Landesverbände ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Großadmirals gaben. Eine Resolution wurde nicht gefaßt. — Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein jetzt 313 000 Einzelmitglieder umfaßt; seine Gefolgschaft beträgt 1 050 000. Der Bericht vermahnt sich gegen den Vorwurf, daß der Verein Heberlei gegen fremde Staaten treibe. Er wirke nur aufklärend. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Bremen gewählt und darauf die Verammlung mit Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen.

Oldenburgischer Gemeindetag.

B. Oldenburg, 10. Juni.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Tappenbeck fand heute nachmittag im Kasino hier der diesjährige Gemeindetag für das Oldenburgische Land statt. — Einen ersten Vortrag hielt Oberregierungsrat Willms (Oldenburg) über

das Brandflottengesetz.

Aus seinem Vortrag erwähnen wir folgende Hauptpunkte: Als ein Hauptverordnungs sei die Neuschaffung von haupolizeilichen Vorschriften anzusehen. Schwierigkeiten bereiteten noch wesentlich die vielen Brände der landwirtschaftlichen Gebäude. Ausgesprochen müße werden, daß ferner noch viel Leichtsinn im Lande mit dem Gebrauch von Zündwaren herrsche. Bis in die Schulen hinein muß sich die Aufklärung und ernste Mahnung in dieser Beziehung erstrecken. Ein großer Mangel ist die vielfach unzureichende Wasserversorgung. Es wäre deshalb, wenn es sich um die Zustimmung an Gemeindefürsorge handelt, zu prüfen, ob in den betreffenden Gemeinden eine genügende Wasserversorgung vorhanden ist. Auch sehr wichtig ist die Blitzableiterfrage. Statistisch ist nachgewiesen, daß die Blitzgefahr in ständigem Wachsen begriffen ist. Außerordentlich großartig ist hierbei die schleswig-holsteinische Versicherungsanstalt vorgegangen, die systematisch das Material zur Herstellung eines möglichst vollkommenen Blitzschutzes gesammelt und erprobt hat. Wir sind an die Anstalt, fuhr der Redner fort, wegen Ueberlassung des erprobten Materials herantretend. Wir hoffen damit viel Erfolg zu haben. Denn es ist noch viel Verfehrtes im Lande hinsichtlich der Sicherheitsanlagen vorhanden. Zu bemerken ist ferner, daß wir in nächster Zeit wohl an eine Neuprüfung der Gefahrenklassen herantreten müssen. Es wird zu prüfen sein, ob nicht die Städte, die ihre Lösch- und Sicherheitsvorrichtungen ständig vervollkommen, entlastet werden können. Sehr wichtig ist die Bildung einer Rücklage (Reservefonds). In der Ausführung des neuen Gesetzes haben wir einige Schwächen befestigt, so z. B. die Vorschrift, daß die Entscheidung über die Verbesserung der Gebäude nicht verwendet werden darf. So stehen denn der Brandflottengesetz noch mancherlei große Aufgaben bevor, und es wird von Bedeutung sein, daß die Städte diesen Aufgaben und ihrer Lösung besonderes Interesse entgegenbringen.

In der Aussprache betonte Dr. Lüten (Bürgermeister von Rühringen), daß man in Rühringen der Zwangsbrennwerke wenig Liebe entgegenbringe, weil durch sie die Lasten erheblich erhöht werden. Allerdings werde man hierbei auch den Satz von der Solidarität beherzigen müssen, und man könne nur hoffen, daß das platte Land, dem der Städte Opferwilligkeit zugute komme, eben den Stadtgemeinden bei sich bietender Gelegenheit ebenfalls beistimme.

Oberbürgermeister Tappenbeck reate u. a. an, daß man den Wert, den Turbinenprüfen haben, für das ganze Land ausnützen möge. Etwas dertart, daß man an

zwei Stellen des Herzogtums solche Automobilsprühstationen. Dadurch würde der Brandgefahr sicher erheblich begegnet werden können.

Nach einigen kurzen Ausführungen von Gemeindevorsteher Gerdes (Friedrich-Lug-Groden) wurde die Aussprache zu dieser Frage geschlossen. Es folgte der Vortrag des Stadtbaurats Noack (Oldenburg) über

Strassen- und Landstrassenbau.

Er gab einleitend einen Ueberblick über die Entwicklung des Straßenbaues im Oldenburgischen Lande, in welchem bis 1899 insgesamt 290 Kilometer fertiggestellt waren und zwar mit gewöhnlichem Steinpflaster. Damals sollte eine Straßenverlängerung im Fiederlande ausgeführt werden, und damit stand man auch vor der Aufgabe, erstmals eine Straße durch Marschland zu bauen. Man machte den Versuch mit Klüffern aus der Borchter Gegend und dieser Versuch gelang vorzüglich. Im Jahre 1878 wurde der Bau der Staatsstrassen in der Länge von rund 760 Kilometer vorläufig zu Ende geführt. Der Redner ging darauf zur Darstellung der Straßenausführung über. Er betonte u. a., daß es allem auf möglichste Gleichmäßigkeit der Steine zu achten sei. Das Gemöbepflaster, das eine der übelsten Findungen ist, ist durchaus nicht zu empfehlen. Ueberhaupt sollte man danach streben, das Feldsteinpflaster beizubehalten. Geteerte Straßen empfehlen sich nur bei kleinen Wagen- und Fuhrwerke. Am besten hat sich der Klüfferpflaster bewährt. Unter allen Umständen ist darauf zu achten, daß eine gute Unterlage und Pflaster geschaffen wird. Die Kostenfrage ist in den verschiedenen Gegenden sehr unterschiedlich. Für 1 Kilometer sind 4300 bis 7000 M anzusetzen. Die Unterhaltungskosten andererseits richten sich nach der Art der Pflaster. Sie betragen bei Feldsteinpflaster 91 M, bei Schotterbahnen 156 M und bei Klüfferpflaster 312 M für 1 Kilometer. Am billigsten ist Kopfstein- und Klüfferpflaster. Interessanterweise erwähnte schließlich der Redner, daß der Kraftwagen ein großer Feind der Feldstein- und Schlagbahnen sei. Unempfindlich dagegen das Klüfferpflaster.

Ueber Banderhaushaltungsschulen

verbreitete sich Direktor Lehmkühl (Delmenhorst). Fortbildungspflicht soll, bemerkte einigam Redner, neuerdings auch auf die Mädchen ausgedehnt werden, was in mancher Hinsicht bedenklich sei. Die beste Lösung der Fortbildung der Mädchen sei die Banderhaushaltungsschule anzulegen. Hierbei würde Stundenzahl etwa die gleiche sein wie in den Fortbildungsschulen. In drei Jahren würden ungefähr 100 Stunden erteilt werden. Von nicht zu unterschätzendem Vorteil sei bei solchen Schulen, daß sie ausgeglichene Arbeitsschulen seien und daß eine weibliche Kraft angestellt werde. Zwar ständen die Oldenburgischen Neuerungen abwartend gegenüber. Aber hier handelte es sich um etwas tatsächlich Gutes. Als Beispiel für die Direktor Lehmkühl die Delmenhorster Schule an, die den Lehrgang 30 Mark reiche, wovon 24 M auf Essen entfallen. Ein solcher Lehrgang währt 8 Wochen. Erreicht sei, daß die Amtsverbände zu den Kosten tragen. Auf dem Lande habe man allerdings das Bedenken, daß durch die Schulen die Landflucht begünstigt würde. In Hannover hat es sich aber gezeigt, daß Bedenken in keiner Weise zutreffen, zumal die Schulen ausgeprochenen Zweck haben, die Liebe zum Land zu pflegen. Die Schulen sind unmittelbar als eine Erleichterung für die Landfrau anzusehen.

In der Aussprache bemerkte Ostendorf (Dinklage) daß man in Dinklage der Schule zuerst wenig entgegen gegenüber gestanden habe, daß aber hernach, als Ausstellung war, des Staunens kein Ende war und fragt wurde, wann ein solcher Lehrgang wieder stattfinden werde.

Ueber die Gemeindehaftpflichtversicherung

sprach schließlich Gemeindevorsteher Feldhus (Zurabahn). Aus seinen Darlegungen entnehmen wir, daß 31. Dezember 1911 insgesamt 31 Landgemeinden, Stadtgemeinden, vier Ortsgemeinden und acht Ortsgemeinden Mitglieder waren. Die Prämienbeiträge im letzten Jahre 2320 M, der Reinertrag im letzten zwei Jahren 5400 M. Zwei Schadenfälle verursachten bisher 200 M. Der Vortragende empfahl Anschluß an die außerordentlich vorteilhafte Versicherung.

Die Neuwahl von sechs Vorstandsmitgliedern nach Beendigung der Vorträge vorgenommen wurde gab die Wahl folgender Herren: Bürgermeistermanns (Barel), Gemeindevorsteher Feldhus (Zurabahn), Bürgermeister Feigel (Cluppenburg), Gemeindevorsteher Tanzen (Genshamm), Gemeindevorsteher Ostendorf (Dinklage) und des Stadtrathes von Dinklage. — Zum Ort der nächsten Gemeindefürsorge wurde die städtischen Löschzuges und der Straßeneinrichtungsmaschine auf dem Marktplatze statt.

Aus dem Großherzogtum.

* Oldenburg. Eine Neuerung im Gemüßbau man hier beobachtet. In der Umgebung der Städte sind zahlreiche kleine Leute, die große Mengen Gemüse bauen. Um gute Preise zu erzielen, ist ihnen viel daran gelegen, so früh wie irgend möglich reife Gemüse zu haben. Einige von ihnen haben

zu nun eine sinnreiche Vorrichtung geschaffen. Sie umgeben mehrere Gemüßebeete nach Norden, Osten und Westen mit einer 50 bis 100 Zentimeter hohen Holzmauer, die innen weißen Anstrich erhält. In dem so gewonnenen Raum werden dann Beete angelegt. Die jungen Pflanzen sind vor den rauhen Winden geschützt, wogegen das Sonnenlicht ungehindert Zutritt hat. Von der weißen Mauer werden zudem große Mengen von Licht- und Wärmestrahlen auf die Beete geworfen, so daß eine doppelte Wirkung erzielt wird. Die Beete werden ferner schmal und hoch angelegt, um eine größere Erwärmung des Bodens zu erzielen. Teilweise ist auch ein Lattengerüst darüber angebracht, aus dem Kohrmaten ausgetrocknet werden können als Schutz gegen Nachtfrost. Die so behandelten Pflanzen treiben ganz außerordentlich rasch. Einzelne Züchter haben 14 Tage eher Gemüse auf den Markt bringen können als andere, die die beschriebene Einrichtung nicht haben. Allerdings muß stark geossen werden. Die ganze Einrichtung soll aus Holland stammen, wo der Gemüsebau bekanntlich in hoher Blüte steht. (W.-B.)

* **Nordenham, 9. Juni.** Ein junger Mann, Albert Klimpfer aus der Binnenstraße, nahm gestern Abend in angetrunkenem Zustande ein Klappgabel ein Bad. Raum befand er sich im Wasser, als er unterging. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Aus den Nachbargebieten.

* **Leer, 9. Juni.** Die Veranstaltungen des Pferdezuchtvereins Leer-Weener bedeuten für einen weiten Umkreis ein besonderes sportliches Ereignis, und alle Klassen der Bevölkerung nehmen daran teil. Das bewies wieder das heute stattgefunden 3. Rennen des Vereins, zu dem sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten. Wie zu erwarten war, boten die verschiedenen Konkurrenzen recht spannende Momente. Sämtliche Fahrer waren durchweg gut besetzt. Beim Fünferrennen stürzten zwei Reiter, ohne Schaden zu nehmen.

* **Süß, 10. Juni.** Um 250 000 M. erwarb ein Gasthofbesitzer aus Hannover — dessen Namen vorläufig nicht genannt wird — den Roßfeldschen Gasthof (Zuh. Wwe. Grone) zum Antritt am nächsten 1. März.

* **Geestmünde, 10. Juni.** Der Ballon Nordsee aus Wilhelmshaven passierte gestern nachmittags unsere Hafensorte und landete in glatter Weise auf einer Wiese in der Feldmark der Gemeinde Schiffdorf. Die Bemannung bestand aus vier Personen.

Vermischtes.

* **Baden-Baden, 10. Juni.** (Eine Fahrt der Königin von Schweden in der Schwaben.) Die Königin von Schweden unternahm heute normittag mit dem Zeppeleinfahrtsschiff Schwaben eine zweiseitige Fahrt. Im Luftschiff befand sich auch ein flammestoffe Prinz mit Gefolge. Die Königin von Schweden äußerte sich sehr anerkennend über die Fahrt und landete an den Grafen Zeppelein ein Telegramm.

* **Seward (Alaska), 10. Juni.** Der Dampfer Dora kam hier am Sonntag ganz mit Asche bedeckt an. Die Besatzung und die Passagiere hatten den Ausbruch des Vulkans Katmai auf den aleutischen Inseln beobachtet; sie glauben, daß mehrere Fischerdörfer an der Meerenge von Schelikow zerstört worden sind. Nach der furchtbaren Explosion fielen beständig Felsstücke und Asche auf das Land. Obwohl der Dampfer 70 Meilen von dem Orte der Eruption entfernt war, herrschte auf ihm um 4 Uhr nachmittags vollständige Finsternis. Ein Nebeneben ging nieder und die Asche bedeckte in dichten Mengen das Deck des Schiffes.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Die Berliner Morgenblätter berichten aus Bonn, 10. Juni: Ein 23jähriger Privatgelehrter gab sich im Juni vorigen Jahres vor dem Königl. Gymnasium in Münster (Eifel) für seinen 29 Jahre alten Schüler aus und legte für diesen die schriftliche Reifeprüfung ab. Die Prüfung fiel vorzüglich aus. Der Schüler verriet das Vorkommnis aber später aus Angst vor Strafe und die Strafkammer verurteilte heute den Schüler und den Lehrer wegen gemeinsamer einfacher Urkundenfälschung zu je drei Monaten Gefängnis.

* **Samburg, 10. Juni.** Wie die Tälal. Rundschau berichtet, beschloß die nordwestliche Gruppe des Luftfahrerverbandes, den unterbrochenen Nordwestflug wieder aufzunehmen.

* **Paris, 10. Juni.** Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré ein Minister-rat statt, der sich mit der durch den Streik der einbeschriebenen Seeleute geschaffenen Lage beschäftigte und die zu ergreifenden Maßnahmen beriet.

* **London, 10. Juni.** Das Unterhaus hat die zweite Lesung eines Gesetzentwurfs angenommen, der die Bestimmungen über den Mädchenhandel erheblich verschärft.

* **London, 10. Juni.** Bei der gestrigen Eröffnung des Leikamentes des mit der Titanic untergegangenen Friedenspostens William Stead wurde festgestellt, daß er sich auf 260 000 Mark geschätztes Vermögen seiner Gattin und alle seine Papiere zur genauen Prüfung und freien Verfügung seiner Tochter vermacht hat.

Lissabon, 10. Juni. Wie die Abendblätter berichten, hat der Präsident der Republik den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Basconcelles mit der Bildung des neuen Kabinetts, entsprechend der parlamentarischen Lage, betraut.

* **Mailand, 10. Juni.** Ein 70jähriger Mann verübte Selbstmord, indem er sich in einen Sarg legte und den Deckel schloß. Eine Nachbarin, der es aufgefallen war, daß der alte Mann einige Tage nicht ausging, drang in die Wohnung ein und fand sie leer. Dann öffnete sie den Sarg und fand darin den Vermissten wie im Schlafe liegen.

* **Moskau, 10. Juni.** Zum erstenmal nach neun Jahren ist heute Kaiser Nikolaus, begleitet von der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern, wieder zum Besuch hier eingetroffen. Nach einem großen Empfang am Bahnhof führten die Majestäten unter Glockengeläute durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Kremel, überall von den Bewohnern herzlich begrüßt.

* **Berlin, 10. Juni.** Die Reichsbank hat den Diszont auf 4,5 und den Lombardzinsfuß auf 5,5 Prozent herabgesetzt.

* **Drontheim, 11. Juni.** Die Nordens Njelssta Dampfschiffsgesellschaft hat zwei Deutsche Dampfer von 1500 und 2100 Tonnen gekauft und verhandelt wegen des Ankaufs zweier weiterer Dampfer.

* **Paris, 11. Juni.** Aus Cherbourg wird berichtet, daß die am Ort des Untergangs des Unterseeboots Bendaire juristischgebliebenen Torpedobootzerstörer kleinerer Bestände des Unterseeboots an die Oberfläche kommen sahen. Man vermutet daher, daß das verunglückte Unterseeboot auf dem Meeresgrunde fortgetrieben worden ist.

* **Magyarad (Ungarn), 11. Juni.** Nach Bestimmung einer großen sozialistischen Volksversammlung kam es zu großen Ausschreitungen. Ein Polizeikommissar wurde von Revolverkugeln getroffen und ein zweiter Polizeikommissar wurde blutig geschlagen. Militär zertrümmte die Ruhestörer. Ein Sozialistenführer wurde verhaftet.

Nationalflugspende.

Es gingen ein:
 Bei Gemeindevorsteher Dnner, Minjen, unter dem Zeichen: A. D. 5 Mt., J. U. 20 Pfg., F. D. 50 Pfg., S. 50 Pfg., J. B. 20 Pfg., S. 1 Mt., W. 50 Pfg., A. L. 50 Pfg., S. B. 20 Pfg., F. 20 Pfg., J. 20 Pfg., J. D. 50 Pfg., J. S. 30 Pfg., G. 30 Pfg., W. 50 Pfg., J. S. 30 Pfg., J. S. 30 Pfg., S. D. 30 Pfg., R. 30 Pfg., J. S. 30 Pfg., E. B. 50 Pfg., S. W. 50 Pfg., J. 50 Pfg., E. 50 Pfg., C. B. 20 Pfg., S. 30 Pfg., J. B. 50 Pfg., D. 30 Pfg., A. 30 Pfg., B. B. 50 Pfg., C. S. 30 Pfg., E. M. 50 Pfg., C. D. 50 Pfg., J. D. 50 Pfg., G. K. 50 Pfg., G. 30 Pfg., J. B. 1 Mt., S. W. 50 Pfg. Zusammen 20,40 Mt.

Bei Gemeindevorsteher Weerd a, Langewerth, unter dem Zeichen: A. W. 20 Mt., F. 3 Mt., W. C. 50 Pfg., J. 1 Mt., R. 50 Pfg., E. 50 Pfg., J. D. R. 3 Mt., A. C. 2 Mt., J. G. 2 Mt., J. D. 3 Mt., E. D. 1 Mt., J. S. 2 Mt., R. 50 Pfg., W. 2 Mt., J. A. 2 Mt., G. H. 20 Mt., W. 20 Mt., J. B. 2 Mt., L. 2 Mt., E. 2 Mt., J. B. 1 Mt., J. D. 80 Pfg., W. 50 Pfg., F. 20 Pfg., W. A. 3 Mt., A. D. 1 Mt., W. B. 1 Mt., R. 2 Mt., S. 2 Mt., A. M. G. 2 Mt. Zusammen 93 Mt.

Bei Gastwirt G. Hellmerichs, Sengwarden, unter dem Zeichen: St. 5 Mt., Orpheus 6 Mt., 10 Pfg., S. 1 Mt., J. M. 1 Mt., G. 3 Mt., J. B. 1 Mt., A. 1 Mt., R. 1 Mt., G. 50 Pfg., 2 Mt. Zusammen 19 Mt. 10 Pfg.

Bei Hauptlehrer Osterloh, Clevers, unter dem Zeichen: A. N. 2 Mt., B. 2 Mt., R. 2 Mt., J. M. jr. 2 Mt., R. 2 Mt., D. 2 Mt., Chr. 1 Mt., J. M. 1 Mt., R. B. 1 Mt., W. 1 Mt., Ru. 1 Mt., W. 1 Mt., W. 1 Mt., J. 1 Mt., B. 20 Pfg., F. 50 Pfg. Zusammen 22 Mt. 70 Pfg.

Bei Gemeindevorsteher Lührs, Sande, unter dem Zeichen: D. 2 Mt., S. 1 Mt., He. 1 Mt., Sch. 50 Pfg., R. 50 Pfg., B. 50 Pfg., M. 1 Mt., E. 50 Pfg., Fr. 30 Pfg., P. 50 Pfg., J. 50 Pfg., Bth. 1 Mt., Ws. 1 Mt., Wm. B. 1 Mt., L. 3 Mt., R. L. 10 Mt., M. Ws. 25 Mt., W. 1 Mt. Zusammen 50,30 Mt.

Bei Landwirt H. Weder, Gr.-Lammhausen, unter dem Zeichen: H. B. i. T. 3 Mt., J. B. i. T. 2 Mt., Ch. B. i. U. 3 Mt., Fr. B. i. U. 2 Mt., S. G. 50 Pfg., 1 Mt., W. G. D. 1 Mt., E. 30 Pfg., J. 1 Mt., S. G. i. W. G. D. 1 Mt., E. R. P. 2 Mt., S. 1 Mt., S. G. 2 Mt., Ch. 30 Pfg., A. 1 Mt., S. 30 Pfg., 3 Mt., S. G. 2 Mt., E. 1 Mt., S. 30 Pfg., G. M. B. 1 Mt., G. 50 Pfg., C. B. 1 Mt., D. T. i. R. 3 Mt., R. 1 Mt. Zusammen 36,50 Mt.

Bei Landwirt J. Martens, Neumert, unter dem Zeichen: M. 3 Mt., R. 2 Mt., E. 2 Mt., G. 2 Mt., J. S. 1 Mt., Frau R. 2 Mt., T. 50 Pfg., F. 50 Pfg., S. 50 Pfg., R. 2 Mt., S. 50 Pfg., Fr. 30 Pfg., J. 1 Mt., S. 1 Mt. Zusammen 20 Mt. 50 Pfg.

Bei Unternehmer Bloibaum, Wangeroog, unter dem Zeichen: A. 1 Mt., W. 50 Pfg., R. 50 Pfg., L. 1 Mt., S. 50 Pfg., P. 10 Pfg., A. 50 Pfg., B. 50 Pfg., J. 1 Mt., G. 1 Mt., M. 1 Mt., G. 50 Pfg., J. 50 Pfg., C. 1 Mt., W. 1 Mt., S. 1 Mt., C. 1 Mt., S. 1 Mt.,

W. 1 Mt., G. 3 Mt., R. 50 Pfg., S. 1 Mt., B. 1 Mt. Zusammen 20,10 Mt.

Bei Gemeindevorsteher A. Ibers, Sillenstede, unter dem Zeichen: G. A. 2 Mt., Frau A. 1 Mt., Fr. G. 50 Pfg., S. 1 Mt., Frau F. 50 Pfg., G. 50 Pfg., E. D. 50 Pfg., Gut. B. 1 Mt., S. 25 Pfg., E. Fr. 1 Mt., G. 50 Pfg., S. 50 Pfg., Gärtner S. 1 Mt., R. R. 50 Pfg., G. 30 Pfg., Aug. A. 1 Mt., S. 1 Mt., J. Fr. 1 Mt., Heini S. 1 Mt., Frau S. 1 Mt. Zusammen 16 Mt.

Bei Gemeindevorsteher Gerken, St. Jooft, unter dem Zeichen: F. G. 2 Mt., B. Th. 1 Mt., Fr. B. 1 Mt., S. 1 Mt., S. 1 Mt., S. 3 Mt., S. 50 Pfg., G. K. 1 Mt. Zusammen 11 Mt.

Bei Gemeindevorsteher H. Lauts, Diefen, unter dem Zeichen: S. L. 10 Mt., S. D. 3 Mt. Zusammen 13 Mt.

Bei Gemeindevorsteher Christians, Westrum, unter dem Zeichen: S. C. 2 Mt., Soh. D. 1 Mt., S. 30 Pfg., A. 30 Pfg., E. 1 Mt., S. 1 Mt., S. 50 Pfg., D. L. 50 Pfg., P. T. 1 Mt. Zusammen 8,50 Mt.

Zm ganzen: 331 Mt. 10 Pfg.

Handelsteil.

* **Zever, 11. Juni.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 194 Stück Hornvieh, 42 Schafe, 104 Schweine und eine Anzahl Gänsefüden. Auswärtige Händler waren wiederum nur in mäßiger Zahl erscheinend, so daß auf dem Viehmarkt kein großer Umsatz erzielt werden konnte, man kann wohl sagen, daß der Markt in dieser Beziehung flau war. Die besten Kühe, die sonst im Augenblick verkauft sind, blieben in großer Anzahl stehen. Von dem nach auswärtig verandten Vieh gehört der größte Teil hiesigen Händlern. — Auf dem Schafmarkt war das Geschäft etwas besser. Für gute Lämmer bezahlte man 16 bis 18 M. für geringere 14 M. — Der Schweinehandel war wieder recht lebhaft und die Preise wohl noch etwas höher als am vorigen Dienstaag. Vier Wochen alte Ferkel kosteten anfangs 18 bis 20 M., fünf Wochen alte bis 23 M., später fielen die Preise jedoch merklich, pro Stück wohl um 2 bis 3 M. Ueberfland blieb indes wenig. — Gänsefüden waren schwer verkäuflich, größere Tiere erzielten 4 bis 5 M. — Nach auswärts wurden etwa 60 Stück Hornvieh verandt. — Nächsten Dienstaag Viehmarkt.

(**Wittmund, 10. Juni.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 14 Pferde, 58 Stück Hornvieh, 210 Schweine und Ferkel, 20 Schafe und Lämmer sowie 10 Gänsefüden. Der Handel mit Hornvieh war im Allgemeinen ruhig. Schafe kosteten 27 bis 30 M., Lämmer 12 bis 14 M. Große Nachfrage war nach Ferkeln und wurde der Markt darin größtenteils geräumt. Es kosteten vier Wochen alte Ferkel 12 bis 16 M. — Nächster Krammarkt (Johannimarkt) am 17. und 18. d. M.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1912.)

Von Zever nach Wittmund.

Zever ab 7.10¹ 8.00 8.40² 10.00 1.35 5.12 7.12³ 9.20 Wittm. an 7.27 8.17 8.54 10.17 1.55 5.29 7.29 9.37
¹ Werktags, jedoch nicht am 28. Mai und vom 8. Juli bis 3. August.
² Vom 1. Juli bis 15. August.
³ Nur am Werktag vor einem Sonn- oder Feiertag.

Von Wittmund nach Zever.

Wittmund ab 7.38¹ 9.03 11.55 3.04 6.52 8.55 Zever an 7.55 9.20 12.12 3.21 7.09 9.12
¹ Werktags, jedoch nicht am 28. Mai und vom 8. Juli bis 3. August.

Von Zever nach Wilhelmshaven.

Z. ab 5.21¹ 5.54 8.32 9.28 12.17 3.26 7.31 9.21 10.26² W.an 6.23 6.54 9.29 10.23 1.05 4.25 8.50³ 10.22 11.22
¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags auch 8.25.
³ Sonn- und Feiertags.
 Werktags: Zever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.08 abends.

Von Wilhelmshaven nach Zever.

W. ab 7.05 8.48 12.34¹ 2.05² 4.02 6.06³ 7.50⁴ 11.10 Z. an 7.57 9.50 1.30 3.03 5.03 7.00 9.08 12.12
¹ Sonn- und Feiertags auch 12.40. ² Sonn- und Feiertags. ³ Werktags. ⁴ Sonnabends und Sonntags und 15., 16., 27. Mai auch 8.10.
 Werktags: Sande an 8.23 morg., Zever an 8.22 abends.

Von Zever nach Carolinensiel.

Zever ab 8.25 9.58 1.40 5.10 9.18 Carolinensiel an 9.06 10.39 2.21 5.51 9.59

Von Carolinensiel nach Zever.

Carolinensiel ab 7.05 11.23 2.36 6.30 8.20 Zever an 7.45 12.04 3.17 7.11 9.01

Von Zever nach Neuenburg.

Zever ab 5.54 9.28 12.17 7.31 Sande ab 6.38 10.06 12.55 8.31 Ellenferdamm ab 6.55 10.20 1.09 8.26 Boßhorn an 7.08 10.38 1.22 8.39 Neuenburg an 9.43 10.57 1.46 9.05

Fabrikat
R & H.



Biarritz
1899

In Jever nur bei

A. Mendelsohn.

Damenhandtäschchen,

nur Neuheiten, erstkl. Fabrikat, in größter Auswahl.

Rudolf Popken,
Spezialladen für Reifkoffer und feine Lederwaren.

**Hochzeitsgeschenke,
Geschenke**

für alle Feste u. Gelegenheiten.

Neuheiten

für Bedarf und Luxus.

B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Sunde werden bligblant mit **Dr. Bufe's** medizinischer **Sundeife**. Bester Schutz vor Mäde. à Cart. 50 Pf. Allen eigt bei F. Busch, Hofapotheke.

Lichtspielhaus.

Neuermarkt 175.

Das **Pathé-Journal** enthält 10 hochinteressante Bilder.

Die Andere.

Kinematographisches Schauspiel in 4 Akten.

Moritz über den Alkoholismus.

Eine tolle Posse, gespielt von Herrn Prince.

Phantastische Verwandlungsspiele.

Ein herrlich kolorierter Trickfilm.

Die ewige Erwartung.

Drama.

Der Tarmak, der größte Eisbrecher der Welt.

Natur-Aufnahme.

Zentralverband deutscher Zimmerer,

Zahlstelle Jever.

Kollegen, die sich an dem am 30. Juni stattfindenden **Ausflug** beteiligen wollen, mögen sich bis zum 22. d. M. im Gasthof zur Traube melden.

Fernsprecher Nr. 4.

Zum Franziskaner,

Wilhelmshaven, Ecke Park-, Markt- und Bahnhofstraße,
5 Minuten vom Bahnhof.

Donnerstag von 6 Uhr an

Konzert

auf der Terrasse.

Höchstwichtige Mitteilung.

Durch unsere Buchhandlung ist eine reich illustrierte **Wochenschrift** unter dem Titel **Welt und Wissen**

zu beziehen, die sowohl den ernstesten Gelehrten wie auch den Mann aus dem Volke voll befriedigen wird. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Zahlreiche gewählte Abbildungen werden das geschriebene Wort ergänzen. Die Namen der Mitarbeiter — nur allererste Fachleute — sind jedem gebildeten Deutschen bekannt.

Der Preis ist äußerst niedrig, denn die Ausgabe ist nur 15 Pf. für ein 24 Seiten hartes Heft.

Gand- und Hausbibliothek vollständig gratis

geliefert, und zwar sind folgende Werke in Aussicht genommen, von denen zu jedem Jahrgang bezw. 52 Heftlieferungen 3 kompl. Werke geliefert werden:

Illustrierte Geschichte des Deutschen Volkes.

Illustrierte Weltgeschichte.

Die Entstehung der Erde.

Illustrierte Himmelskunde.

Illustrierte Kulturgeschichte des Deutschen Volkes.

Denkwürdige Entdeckungsreisen.

Denkwürdige Erfindungen.

Illustrierte Tierkunde.

Illustrierte Pflanzenkunde.

Illustriertes Buch der Technik.

Entdeckungsreisen nach dem Nord- und Südpol.

Entdeckungsreisen im schwarzen Erdteil

Illustriertes Buch der Chemie.

Der Vulkanismus.

Die Luftschiffahrt und der Aeroplan.

Der Bau des menschlichen Körpers.

Die Völker Asiens.

Die Völker Afrikas.

Die Völker Amerikas.

Illustrierte Geschichte des Altertums.

Jedes Heft, das wöchentlich erscheint, enthält 10 bis 20 Artikel, von denen wir als Beispiel einige anführen:

Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Die Zukunft der Elektrizität im Haushalt. — Mein Aquarium. — Unser Sonnensystem. — Das heutige Erbrecht usw. usw.

An Abonnenten von **Welt und Wissen** wird eine große illustrierte

Bestellschein für die Buchhdl. **C. L. Mettcker & Söhne, Jever.**

Unterzeichneter abonniert hierdurch auf

Welt und Wissen.

Wöchentlich 1 Heft à 15 Pf.

Name:

Ort:

Straße:

Diesen Bestellschein bitten wir ausgefüllt an unsere Buchhandl. einzusenden.

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!
Ehrlich nur in Original-
— Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkels Bleich-Soda

Metall- und Holz-Särge
sowie Leichenbekleidung.
Kirchplatz 203. C. Reents.

Stuttbuchfache.

Bezirk 36.

Anmeldungen der im Jahre 1912 geborenen Säulen und Nachweisung der gültig geborenen beim. versetzt habenden Säulen sind spätestens bis zum 1. Juli d. J. beim unterzeichneten Obmann einzureichen.

W. Memmen.

Porziens, 11. Juni 1912.



Kriegerverein Carolinenfel.

Generalversammlung

am 16. Juni abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

Einladung zum Bundeskriegerfest in Sage.

Einladung z. Kreisriettag in Willen.

Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.



Kriegerverein Lettens.

Donnerstag den 20. d. M. beabsichtigt der Verein einen **Ausflug nach Varel und Umgebung** zu machen, wozu auch Mitglieder des Kriegervereins mit ihren Damen eingeladen werden.

Anmeldung hierzu bis spätestens Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokal. D. B.

Hohenkirchen. Genzels Theater.

Freitag den 14. Juni

Medea u. Jason.

Romisches Zauberpiel in 3 Akten. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundl. ein **H. Duns. H. Genzel.**

Von der Reise zurück. Dr. Keydenreich.

in den, Rajen-, Hals- u. Ohrenarztl.

Geburtsanzeige.

Statt Inlage
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigt erfreut an
F. A. Hajen u. Frau
Frieda geb. Evers.
Feddwarden, 9. Juni 1912.

Todesanzeigen.

Heute verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Wilma

im zarten Alter von 10 Wochen. Die tief betrübten Eltern

August Günther u. Frau geb. Rohlf.

Jever, 13. Juni 1912

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 4 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeigel Heute entschlief sanft und ruhig im Alter von 83 Jahren

9 Monaten unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Heinrich Schütte.

Oldorf, 1912 Juni 10.

Die trauernden Hinterbliebenen:

H. Schütte u. Familie.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni auf dem neuen Friedhof in Sandertiefe statt.

Kranzpenden bitte zu unterlassen.

Heute morgen 4 Uhr starb an heftigem Krampfleiden plötzlich und unerwartet unser lieber, kleiner Sohn und Bruder

Ernst Johannes

im zarten Alter von 6 Wochen 3 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten die tief betrübten Eltern nebst Angehörigen

Andreas Friedrichs und Frau

Gelke geb. Claßen.

Al-Lauenflede, 9. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 3 Uhr in Wipfels statt.

Sonnabendnachmittag 5 Uhr verstarb im Sophienstift zu Jever meine liebe Tochter, unsere Schwester und meine Braut

Martha Janßen

im 21. Lebensjahre, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Witwe Gessine Janßen nebst Kindern.

Sengwarden.

Gerhard Janßen.

Sanderbusch.

Beerdigung Mittwoch den 12. Juni nachmittags 4 Uhr in Sengwarden.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Frau und meines Kindes treu sorgende Mutter

Hilla Maria Ahlrichs

geb. Göden

in ihrem 26. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Harm Ahlrichs nebst Sohn.

Depenhäusen, 10. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni nachm. 4 Uhr in Waddewarden statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers u. Onkels danke herzlich

Frau Witwe Ulfen und Familie.

Jever. Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Fettzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 135

Mittwoch den 12. Juni 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 10. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Vakanprediger Wöbden in Warleth zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Warleth, den Hilfsprediger Janßen auf Wangeroog zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Waddens, den Hilfsprediger Sauer in Wickenrodt zum 1. Juli d. J. zum Pfarrer in Wickenrodt zu ernennen.

Jever, 11. Juni.

* **Stenographie.** Am letzten Sonnabend hielt der hiesige Gabelsbergerische Stenographenverein im Adler eine gut besuchte Versammlung ab. Die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde festgestellt. Zum Vertreter aus dem diesjährigen Verbandstage, der vom 29. Juni bis 1. Juli zu Delmenhorst stattfand, wurde der Verbandsvorsitzende Koosten-Lurich gewählt. Der Vereinschriftführer hielt zum Schluß einen Vortrag über das Thema: „Die Stenographie als Förderin der Allgemeinbildung.“ Wir heben aus diesem Vortrage folgendes hervor: Wer sich die Kenntnis der Stenographie aneignet, bereichert sein Wissen damit nicht nur um eine im höchsten Grade nützliche Fertigkeit, sondern die Kenntnis der Stenographie übt auch einen außerordentlich günstigen Einfluß auf seine allgemeine Bildung aus. Die Stenographie, die ihre Grundlagen im tiefinnersten Wesen unserer Muttersprache hat („Gabelsberger hat aus dem Genius der deutschen Sprache geschöpft“, Philosoph Rosenkranz), kann nur erlernt werden, wenn man sich über die Grundlagen unserer deutschen Sprache ein klares Urteil gebildet hat. Somit bietet der Stenographieunterricht die beste Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Ebenfalls wird die Rechtschreibung dadurch sehr gefördert, indem durch die in den Lehrbüchern gegebenen Beispiele ein großer Vortragsan auf dem Stenographen vorüberzieht, den er sich ohne Mühe zum geistigen Eigentum machen kann. Einen außerordentlich günstigen Einfluß übt die stenographische Fertigkeit auch auf die Handschrift aus. Der Stenograph ist darauf angewiesen, die Schriftzüge seiner Schrift sorgfältig zu zeichnen, da dieselben wegen ihrer Kürze naturgemäß nicht so viel Anhaltspunkte für das Wiederlesen bieten, wie die Schriftzüge der gewöhnlichen Schrift. Durch diesen Zwang wird der Stenograph dazu getrieben, sich einer genauen und prägnanten stenographischen Handschrift zu befleißigen, die sich mit Naturmühenwendigkeit auch auf seine gewöhnliche Schrift überträgt. Gute Stenographen nehmen oft Vertrauensstellungen ein und bekommen so Gelegenheiten, das ganze Gebiet des Geschäfts, dem sie sich gewidmet haben, auf das Genaueste zu übersehen. Auch wird durch das Diktieren der Stil sehr geübt. Der stenographischen Literatur wurde ein hohes Lob gespendet; Schulnliteratur hat in ihr keinen Platz. Die Kenntnis der Stenographie übt auch eine hohe erzieherische Wirkung aus, denn „es wählt der Mensch mit seinen höchsten Zielen.“ Somit hat man wohl das Recht, die Stenographie als eine tatkräftige Förderin auch der allgemeinen Bildung anzusprechen.

* **Der oldenburger allgemeine sog. Kaufmannstag** findet im Jahre 1912 in Oldenburg Montag den 26. August nachmittags ab 2.30 Uhr statt, und zwar, wie 1911, wieder in der Union, wo auch ein gemittelttes Zusammensein der Berufscollegen etwa ab 7 Uhr geplant ist. Der Gewerbe- und Handelsverein von 1840 wird demnächst rechtzeitig Einladungen wie im Vorjahre ergehen lassen. In einer diesbezüglichen Sitzung vom 6. Juni 1912 konnte dem zur Vorbereitung erwähnten Ausschusse vom Vorstande des Vereins bereits mitgeteilt werden, daß Vorträge in Aussicht ständen von folgenden Herren (alphabetisch): Handelskammerpräsident Prof. Dr. Durichoff über „Landtagsarbeiten für Handel und Gewerbe“; Rechtsanwalt Timmen über ein besonderes Thema aus der oldenb. Einkommen- und Vermögenssteuererklärung; Rechtsanwalt Schiff (Thema noch nicht gewählt); Karl Schwenter, Geschäftsführer der Allg. Dristankenkasse, über „Krankenkassenfragen, die besonders den Kaufmann und Gewerbetreibenden an-

gehen“; Kleinhandelsbeamter der Handelskammer Töpten (Thema noch nicht gewählt). Jeder der Vortragenden wird etwa 20 bis 30 Minuten sprechen. Da angenommen werden darf, daß aus den Vereinen des Landes heraus bestimmte Fragen ausführlich oder in der allgemeinen Besprechung zur Erörterung gestellt werden, so werden diese Vereine hiermit erjudt, freundlichst umgehend ihre diesbezüglichen Wünsche dem Gewerbe- und Handelsverein von 1840 zur Kenntnis zu bringen, damit erklärende Antworten zutreffend vorbereitet werden können.

* **Der am nächsten Sonntage in Wittmund stattfindende Taubstummen-Gottesdienst** wird von dem Direktor der Taubstummen-Anstalt in Emden abgehalten werden.

* **Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** sind in den letzten Wochen wiederum eine Reihe von Stiftungen zugegangen, u. a. von: Merfeld und Kienlin, Eslingen, 5000 M., von einer nicht genannt sein wollenden pflanzlichen Firma 10 000 M., C. H. Knorr, A. G., Heilbronn, 5000 M. Außerdem sind der Gesellschaft als Mitglieder mit folgenden Beiträgen beigetragen: Konrad Kister, Stettin, 1000 M., Mechanische Zwienererei, Heilbronn, vormals C. Ademann u. Co., Heilbronn, 2500 M., Gebrüder Purizelli, Rheinböllerhütte, 1000 M., Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen, 2500 M., Kämelin u. Co., Heilbronn, 1000 M., Louis Schuler, Göppingen, 1000 M., Günther und Co., Bockenheim, 1000 M., Wiesbadener Staniol- und Metallkapselabrik A. Flaas, 1000 M., Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig, 1000 M., Kommerziant Cejffer, Würzburg, 1000 M., Kommerziant Gauth, München, 1000 M., Portland-Zementfabrik, Rachtstadt, 1000 M., Stadtrat Zander, Stettin, 1000 M., Illkirchener Mühlenwerke, Illkirchen, 1000 M., Geh. Kommerziant Eisen, Straßburg i. E., 1000 M., Straßburger Expeditionsgesellschaft, Straßburg, 1000 M., Deutsche vereinigte Schuhmaschinen-Gesellschaft, Frankfurt a. M., 1000 M.

* **Tettens, 9. Juni.** Sonntag ist's. Der Mittagszug läuft ein. „Bitte den ersten Wagen!“ Vierzig jugendliche Jünglinge und Bäckerische freigen ein, schul-entlassene junge Leute unter Führung, die in den drei letzten Jahren konfirmiert wurden. Sie hatten sich als Ziel ihres gemeinsamen Ausflugs die Friesische Wehde gewählt. Der Himmel schaute freundlich hernieder auf diese frohe, lebenslustige Schar. Hätte er überhaupt wohl besseres Ausflugswetter schicken können, als er es uns heute zuteil werden ließ? Wohl schwerlich. Bei lachendem Sonnenschein und angenehmem kühlendem Hauch entzogen wir in Barel dem Zuge, um unsere Schritte durch die Straßen der Stadt hinzulenken in die Windallee. Schon hier umfingen uns die ersten Reize des beschattenden Gehölzes. Sie führten uns auf den sog. Philosophenweg und weiter hinein in das junge Holz. Und wahrlich, über all das Philosophieren über das wunderliche Wetter, über das eigenartig Befriedende des Waldes, über dies und das verfehlten wir den eingeschlagenen Weg. Aber schadet's denn etwas, wenn man die frische Waldluft genießen will und dabei vom rechten Waldwege abkommt? Nein, wir arbeiteten uns hindurch auf Sandwegen und durch prächtige Kornfelder, hindurch zu dem sogenannten Kurhause, wo wir uns angemeldet hatten. Nach reichlich langem Warten erhielten wir das Gemünschte, aber was lange währt, wird endlich gut, und endlich erhielten wir genug! Die hier eingeschaltete Raft schien den jungen Beinen doch nicht ganz unwillkommen zu sein, und die Stärkung erst recht nicht. Nachdem all die vielen Kleinigkeiten erledigt, alle Anstandsarten geordnet und unterschrieben waren, setzten wir unsere Füße wieder in Bewegung. Am herrlich gelegenen Mühlenteiche entlana, dessen Reize jeder einzelne selbst empfunden haben muß, brachte uns die Chaussee und hernach der Waldweg nach dem idyllisch gelegenen Borghofe. Wer war wohl froher als unsere junge Gesellschaft, als die Karole ausgegeben wurde: Auf, zum Kaffeehause. Zeit stand uns zur Genüge zur Verfügung, darum langsam und genießen, was uns in unserm platten Lande nicht aboten werden kann. Durch üppig daitehende Felder, durch Weiden und Gebüsch ging's hin zur Tränke. Auch die hier genommene Erfrischung war keineswegs unwillkommen. Schade nur, daß wir unsere Schritte schon jetzt wieder der Heimat zuwenden müssen. Mit frischem Gesang zieht die junge

Schar ab, voran zwei Mädchen, die ihr Gepäck auf einem abgebrochenen Regenschirm tragen; ja, ja, was sollte der auch bei solch schönem Wetter mit auf Reisen, unnützes Stück Möbel. Gar zu früh erreichten wir die Stadt. Doch halt, wir beschichtigten noch die Kirche, die dieses wohl wert ist. Unter freundlicher Führung und genauer Erklärung werden uns alle Sehenswürdigkeiten gezeigt. Voll des Lobes über solch herrlich verlebten Tag stimmte die junge Schar begeistert ein, als die Orgel majestätisch den Choral „Lobe den Herren“ ertönen ließ, ein erhabener Augenblick. — Der Bahnhof ist nahe; schon hören wir die Dampfpeifen der Lokomotiven. Doch bevor wir durch die Sperre gehen, zählen wir die Häupter unserer Lieben, und sieh' es fehlt kein teures Haupt, wohl aber ein teures Armband. Nun, die Verkäuferin wird sich verträumen müssen auf den nächsten Geburtstaa, an ein Wiederfinden wird wohl schwerlich zu denken sein. Da brauste der Zug heran. „Sande, Wilhelmshaven einsteigen!“ und fort geht's. Wohlbehalten konnten alle dem Zuge in dem Heimatsdorf entzogen. Was aber das schönste an dem ganzen Ausflug war? Wohl dies, daß die junge, schulentlassene Schar noch so fest zusammenhält! Möge das so bleiben und andererorts Nachahmung finden.

* **Wangeroog, 10. Juni.** Die erste Fremdenliste dieser Saison ist erschienen. Darnach sind bis 7. Juni 556 Badegäste und Fremde angekommen.

* **Barel, 7. Juni.** Einen schönen Erfolg auf dem Gebiete der Werbezucht hat Hausmann D. Fundt in Moorhausen zu verzeichnen. Er erzielte nämlich für ein kaum sechs Wochen altes Sengstfüllen, abtammend vom Erbgraf, den Preis von 3000 M. Käufer ist Herr Heine mann, Senatsrätcher an Jabe.

* **Oldenburg.** Durch Blitzschlag eingewickelt wurde in Süd-Moslesfeh das Anwesen des Kolonisten Neumann, das erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit neu erbaut worden ist. — Sein 50jähriges Eisenbahnbeamten-jubiläum feierte am gestrigen Montag der 68jährige Oberrevisor Holzberg. Der aus Goslar gebürtige Mann steht seit 45 Jahren im oldenburgischen Eisenbahndienst. Vorher war er in Geestemünde und in Vingen bei der Eisenbahn tätig. Am 1. August tritt Holzberg mit der Bezeichnung Obereisenbahninspektor in den Ruhestand. Er hat übrigens auch gemeindepolitisch sich betätigt; seit 1894 bis jetzt war er Stadtratsmitglied.

Vermischtes.

* **„Reisedispositionen eines Indisponierten.“** Unter diesem Titel bringt der Kladderadatsch die folgenden drohtigen Verse:

Täglich wähl' ich Pläne und Gedanken:
Soll ich in die Karawanken wanken?
Täglich muß die Frage ich befragen:
Soll ich in den Dolomiten bleiben?

Wer kann mir in Siebenbürgen bürgen,
Daß mich dort die Vären nicht erwürgen?
Daß in Friedrichroda Roda Roda
Nicht den neu'ten Wix verjagt aus Schroda?

Meine Braut malt mir Aroja rosa —
Rein da geh' ich lieber nach Formosa!
Lezten Sommer, als ich war in Kamenz,
Alle Brautens gleich nach Kamenz kamen's!

Freilich möcht' ich, wär' ich goldbeladen,
Im Odon von Baden-Baden baden!
Dach ein Freilos ist meine Wonne,
Gibt es auf der Hohen Sonne so'ne?

Auch das Wetter könn' die Tour vermischen.
Wind es nicht von Chur bis Gießen gießen?
Ach, wenn's regnet, ist's in Glend elend
Und in Schierke ist die Aussicht fehlend.

Mag das Volk sich in den Bergen bergen
Ober sich in Schwimmitröts erwergen,
Ich beschließ', daß ich zu Saule haufe
Und den Kopf mir mit der Brause braufe!

Heimatfest in Westerstede.

in Westerstede, 9. Juni.

Als im vorigen Jahre einige Herren des Verschönerungsvereins den Plan faßten, den in der Oldenburger Grafschaft in der Schlacht bei Manne gefallenen Ammerländer und Ostfriesen ein Denkmal zu setzen, da dachte wohl niemand daran, daß ein solches imposantes Bauwerk entstehen könnte. Und noch heute gibt es Leute, die sagen, ein Denkmal aus einigen hübschen Feldsteinen hätte auch genügt. Es hätte auch genügt, wenn nicht von allen Seiten dem Denkmalsauschuss Material und Arbeitskräfte überreich zur Verfügung gestellt worden wären. Es würde zu weit führen, wollten wir noch einmal alle freundlichen Geber auflisten, sie sind schon oft genannt worden. Dazu dürfte man ruhig mit der Opferwilligkeit der Westersteder rechnen. Da zögerten die Erbauer nicht länger, dem Denkmal ein würdiges, erhebenes Ansehen zu geben. Von vornherein war man sich klar, die Einweihung im großartigen Stile vorzunehmen, und daß dieses Heimatfest, wie es mit Recht genannt werden darf, gelingen ist, beweist der Verlauf zur Genüge.

Um die Verwirklichung des Denkmals-Projektes haben sich in erster Linie Herr Oberstabsarzt a. D. Thalen, Herr Amtshauptmann Münzbrod sowie Herr Gemeindevorsteher Lanje verdient gemacht. Aber auch viele andere opferwillige Ammerländer und Freunde des Ammerlandes haben zu dem Gelingen des Werkes beigetragen.

Das Denkmal ist von dem Architekten Herrn August Ziefe hier entworfen und erbaut. Die Steinhauerarbeiten sind von dem Steinhauer Behrends hier verrichtet. Diesen Herren gebührt für die Ausführung vollste Anerkennung. Der Mittelbau des Denkmals ist circa 5,50 Meter hoch und 4 Meter breit. An denselben schließen sich zwei Seitenflügel in Höhe von 1,20 Meter und je 6 Meter Länge. Das Denkmal hat somit eine Gesamtlänge von 16 Metern. Im Ende eines jeden Seitenflügels befindet sich ein großer Kriemling. Von diesen trägt der linke die Inschrift „Erbaut“ und der rechte die Jahreszahl „1912“. — Im Mittelbau befinden sich zwei Gedenktafeln. Von diesen trägt die oberste die Inschrift:

„Zur Erinnerung an den Kampf der Oldenburger Grafen mit den ostfriesischen Häuptlingen um die Vorkerrschaft in Nord-Oldenburg und an die Niederlage der Ostfriesen im Jahre 1457 durch das tapfere Verhalten der Ammerländer.“

Die unterste Gedenktafel:

„Ehret die Gefallenen! Gedenket der Vorfahren! Liebet die Heimat!“

Mit strahlendem Sonnenschein brach der Festtag herein. Der Ort Westerstede lag im Festtagskleide, die Häuser waren mit Fahnen geschmückt. Der Blumenzug setzte bereits in den Vormittagsstunden ein. Reichlich 40 junge Damen waren bestrahlt, ihre Marquiten „an den Mann zu bringen“, und fanden dieselben denn auch reichenden Absatz. Dem von einem hergewinnenden Lächeln begleiteten: „Bitte, mein Herr, kaufen Sie mir noch eine Blume ab“ konnten sogar die Knickerer nicht widerstehen und wurde für heute einmal von dem alten Grundriß abgewichen; freudig langte man in den Geldsack und — gab gern. Gleich nach Mittag entwickelte sich auf dem Marktplatz bereits ein reges Leben, nach und nach fanden sich die Schulen und Vereine ein. Nachmittags um 2 Uhr befanden Böllerschüsse, welche Bedeutung man dem heutigen Tage beimißt. Um 2,30 Uhr wurden die Vereine und Schulen aufgestellt. Um 3 Uhr begann der Abmarsch nach dem Friedendenkmal. Den Zug eröffneten Radfahrer mit blumengeschmückten Rädern. Dann folgte die Wöhlbier-Kapelle und der Weiserklub des Turnvereins Fahn. Hieran schlossen sich Vereine aus Remels und Zwischenahn, dem die Schulen der hiesigen Gemeinde folgten (18 Schulen und 18 Vereine). Den Zug führten die Herren Höfft und Franzen. Die Oberleitung lag in Händen des Herrn Schützenhauptmanns E. Wettermann.

Nach der Aufstellung beim Friedendenkmal wurden zunächst von der Kapelle einige muntere Weisen zum Besten gegeben und alsdann nach dem Erscheinen des Oberammerherren Freiherrn v. Bothmer Erz. der Choral Lob den Herrn gespielt.

Hierauf hielt Herr Amtshauptmann Münzbrod die Festrede. Er begrüßte zunächst Herrn v. Bothmer, der als Vertreter unseres verehrten Landesfürsten zu dem heutigen Fest erschienen sei. Dem so eng mit unserer Geschichte verbundenen Denkmal habe man den Namen Friedendenkmal gegeben zu Ehren unserer trefflichen Vorfahren, die im Jahre 1457 so wader gekämpft und ihre heimatliche Scholle verteidigt hätten. Den Ostfriesen sei damals das Land zwischen Ems und Weser zugeteilt gewesen. Mit irdischen Augen hätten diese jedoch unser schönes Ammerland betrachtet und danach gestrebt, dasselbe an sich zu reißen. Hier an der Stätte des erbauten Denkmals sei es gewesen, wo die Ammerländer sich den Ostfriesen mutig zum Kampf gegenübergestellt und auch den Sieg davongetragen hätten. Später sei das Ammerland nicht wieder angefochten worden. Zwischen Ostfriesland und Ammerland hätten sich im Laufe der Jahre recht freundschaftliche Beziehungen angeknüpft. Mancher Ostfrieze lebe als waderer Gemeindeglieder in unserer Mitte. Das jetzt durchgeführte Denkmalsprojekt hätten wir in erster Linie dem Herrn Ma-

rineoberstabsarzt a. D. Thalen zu verdanken, dieser habe zuerst den Plan gefaßt und auch in einer denkwürdigen Weise durchgeführt, unterstützt von dem Bauarchitekten Herrn August Ziefe, der die Zeichnung in so lobenswerter Weise entworfen, und des Herrn Bildhauer Behrends sowie der Handwerker und Arbeiter. Aber auch den vielen sonstigen Mitarbeitern an dem Denkmal, die durch vielseitige Unterfütterungen den Bau gefördert hätten, gebühre innigster Dank. Insbesondere hätten auch die Herren Ziegeleibehrer Laun und Brumund sich durch größere Steinkieferungen sehr verdient gemacht. Redner sprach sodann allen Anwesenden, namentlich den Ostfriesen und Zwischenahnern sowie insbesondere Erz. von Bothmer und Professor Rütthling seinen Dank für ihr Erscheinen aus.

Hierauf hat der Amtshauptmann Erz. von Bothmer um Zustimmung zum Fallen der Hülle des Denkmals, die alsdann niedergelassen wurde.

Hierauf übergab Herr Amtshauptmann Münzbrod das Denkmal der Gemeinde und empfahl es deren Obhut. Stolz siehe das Denkmal da, Sturm und Wetter würden ihm nichts anhaben können. Redner gab alsdann noch dem Großherzoglichen Hause das Gelübde der Treue und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog.

Unter Kanonendonner wurde alsdann von der Musikkapelle das Lied Heil dir, o Oldenburg, intoniert, worin die Menge begeistert einfiel.

Dann übernahm Herr Gemeindevorsteher Lanje mit bewegten Worten das Denkmal für die Gemeinde. Er gelobte, dasselbe immerdar in Ehren zu halten; es solle uns stets eine Mahnung sein, feitsubhalten an Könia, Großherzog und Vaterland.

Der Gesangsverein Konfordia, Westerstede, sang hierauf die Heidenacht von Hermann Ahmers. Das Lied wurde beifällig aufgenommen.

Herr Hauptlehrer Ohlenbusch, Oholt, hielt sodann eine Ansprache an die Jugend. Er führte dieselbe zurück bis zur Zeit des Mittelalters und ging fortlaufend auf die geschichtliche Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes ein. Redner erwähnte die Eltern, die Kinder gut heranzuziehen, um so dem Vaterlande zu dienen. Auch die Kinder selbst erwähnte er, stets das Vaterland als ein hohes Gut zu lieben und zu ehren. Er schloß mit einem Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland.

Von der Wöhlbier-Kapelle wurde hierauf das deutsche Nationallied (Deutschland, Deutschland über alles) gespielt, welches die tausendköpfige Menge begeistert mitsang.

Hierauf ergriff Herr Marineoberstabsarzt a. D. Thalen das Wort. Er sprach nochmals all denen, die erschienen waren und dadurch zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hätten, seinen Dank aus. Vor allem aber schufte die Gemeinde unserm Großherzog, der in der Person des Oberammerherren Freiherrn von Bothmer einen Vertreter gesandt habe, tiefgefühlten Dank. Erz. v. Bothmer nehme das rechte Interesse an der Vergangenheit, dem, was jetzt sei, und dem, was kommen könne. Redner nahm alsdann Bezug auf die Inschrift in der unteren Tafel des Denkmals: Ehret die Gefallenen, Gedenket der Vorfahren, Liebet die Heimat. Man dürfe nie vergessen, was unsere Vorfahren für uns getan hätten, ein undankbares Volk solle man uns Ammerländer nicht nennen dürfen. Er schloß seine mit Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf Erz. von Bothmer und die auswärtigen Gäste.

Der Gesangsverein Konfordia sang hierauf unter Musikbegleitung das deutsche Bannerlied. Dieser Gesangsbeitrag dürfte als eine wahre Glanzleistung zu bezeichnen sein.

Herr Lehrer Blohm, Delmenhorst, trug hierauf noch ein sinniges Gedicht vor.

Die Einweihungsfeier war hiermit geschlossen und eröffnete hierauf die Kapelle im Gehölze ein Konzert. Um 7 Uhr langte der Zug wieder in Westerstede an, wo alsdann in den Sälen von Cording und Senken die Festbälle begannen. Diese waren zeitweise überfüllt und herrschte allenthalben die fröhlichste Stimmung.

Das heutige Fest darf als in allen Teilen wohlgelungen betrachtet werden und hat hoffentlich auch in finanzieller Hinsicht vollauf befriedigt. Was die Teilnehmerzahl anbelangt, so überstiegt diese allen Erwartungen; sie steht keineswegs hinter derjenigen des Veteranenappells im vorigen Jahre und des Bundeskriegerfestes im Jahre 1909 zurück.

Vermischtes.

* **Wilhelmsburg (Elbe), 8. Juni.** Freitagabend gegen acht Uhr entlud sich über unserer Insel ein äußerst heftiges Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Der Blitz lud in die großen Eiswerke von Schilling u. Lohmann und setzte sie in Flammen. In kurzer Zeit war das umfangreiche Werk bis auf den Grund niedergebrannt. Auch in der Umgegend muß der Blitz mehrfach gequält haben, denn man konnte an verschiedenen Stellen helle Feuerseen beobachten.

— **Alfeld, 8. Juni.** Gestern nachmittag gegen fünf Uhr ging in der hiesigen Gegend ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen nieder, das im westlichen Teile des Kreises ungehören Schaden angerichtet und fast die gesamte Ernte vernichtet hat. Das Unwetter hat strichweise bis ins braunschweigische Gebiet hinein und nördlich bis zur Gronauer Gegend fürchtbar gewütet. In den Feldmarken von Hagenshausen, Kott, Lübbrechtsen, Duingen liegen die Kornfel-

der, hauptsächlich Roggen, wie gemäht da. Der wolkenbruchartige Regen hat von geneigt liegendem Gelände viel Ackerfrucht abgeschwemmt, und niedrig gelegene Gärten sind teilweise verschlammmt. Der Schaden an der Ernte wird auf 80 bis 100 Prozent geschätzt — **Stoß, 7. Juni.** Heute nachmittag zog ein mit starkem Regengüssen und Hagel begleitetes Gewitter über unsere Gegend. An vielen Stellen ist der Roggen von dem Platzregen so Boden geworfen, dagegen scheint der Saag keine erheblichen Schäden angerichtet zu haben. — **Von der Oberweser, 7. Juni.** In dem Talteile in dem die Orte Hemeln, Bederhagen und Baade liegen, ist heute nachmittag gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und geringem Hagel niedergegangen. Viele Acker sind verschlammmt und der in Blüte stehende Roggen meist niedergelegt. Besonders wurde die Feldmark Hemeln betroffen, wo die im Verpflanzungsverfahren neu angelegten Gräben und Wege der Wasserfluten keinen Widerstand leisten konnten. — **Gifhorn, 8. Juni.** Das getriebene Gewitter zerstörte die Telefon- und Telegraphenleitung von hier nach Ausbittel, Rötgesbüttel, Bollbüttel und Neudorf-Platen. — **Göttingen, 8. Juni.** Im benachbarten Rittmarshausen ist gestern der Schäfer Graveler an freiem Felde bei seinen Schafen vom Blitz erschlagen worden.

* **Pais, 10. Juni.** Im Orte Menille bei Corren im Departement Eure sind in der vergangenen Nacht das Ehepaar Ernout und dessen Schwager Philmin durch Beilichie ermordet worden. Ein naher Verwandter von Philmin steht im Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, um die Ermordeten zu beerben.

* **London, 10. Juni.** Aus Washington wird gemeldet, daß dort gestern im Beisein von Tausenden von Rittern des Columbus-Ordens aus Nordamerika, Kanada und Mexiko sowie des Präsidenten Taft das Denkmal des Entdeckers Amerikas feierlich enthüllt wurde.

* **Vulkanisches aus Alaska.** Aus Witka in Alaska, 10. Juni, wird gemeldet: Hier geht vulkanische Macht von dem 700 Meilen entfernten Aleutischen Vulkan viertel nieder, die die Sonne verdeckt. Nach telegraphischen Berichten sind mehrere Kulkane in Tätigkeit. Die Gegend ist dort sehr dünn bevölkert. Dagegen leben in Katmai Hunderte von Nachtsichtern und Arbeitern die den Lachs in Blechfischen verpacken. Ferner befinden sich dort zahlreiche Indianerdörfer.

Handelsteil.

| Berlin, 10. Juni. (Wöchentliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Maß Berlin netto Kasse) | | | | |
|--|-----------|--------|--------|--------|
| | v. Schluß | 12,15 | 1,15 | Schluß |
| Weizen Juli | 227,00 | 229,50 | 229,50 | 229,50 |
| September | 205,25 | 206,00 | 206,00 | 206,00 |
| Oktober | 205,25 | 205,75 | 205,75 | 205,75 |
| Roggen Juli | 190,50 | 195,00 | 195,00 | 194,50 |
| September | 174,25 | 175,75 | 175,75 | 175,25 |
| Oktober | 174,25 | 175,50 | 175,50 | 175,00 |
| Safer Juli | 191,75 | 192,25 | 191,75 | 191,75 |
| September | 169,75 | 168,50 | 170,25 | 169,50 |
| Mais Juli | — | — | — | 152,00 |
| Oktober | — | — | — | — |
| Rübe Juli | — | — | — | — |
| Oktober | 67,90 | — | 68,40 | 68,10 |

Anzeigen

aller Art

wie

- An- und Verkäufe — — —
- Auktionen — — —
- Familien-Anzeigen — — —
- Holzverkäufe — — —
- Kapital-Gesuche und Angebote
- Kauf- und Pachtgesuche — — —
- Miet-Gesuche — — —
- Stellen-Gesuche und Angebote
- Submissionen — — —
- Verkäufe von Grundstücken zc.
- Vermietungen — — —

empfehlen wir, im **Zeverschen Wochenblatt** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des **Zeverschen Wochenblattes** in Jever.

Gicht, Stein- und Nierenleibende finden durch ein Hausmittel mit Altsbuchhorster Marksprudel Quelle rasch Linderung und Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilmittel löst die harnsauren Salze, durchspült und reinigt den ganzen Körper, entlastet Nieren und Blase und fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Wer verlange ausführliche Literatur gratis und franco von der Brunnenverwaltung L. Zuder & Co., Berlin W.

Ämliche Anzeigen.

Staatsministerium.

Auf Grund des § 17 des Reichsviehsteuergesetzes erläßt das Ministerium in Ausführung der §§ 20 ff. der Ausführungsverordnungen des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 folgende Anordnungen:

1. Viehhändler müssen über die in ihrem Besitze befindlichen Pferde, Rinder und Schweine Kontrollbücher nach beigefügtem Muster führen.

2. In die Kontrollbücher sind Pferde und Rinder, ausgenommen Kälber bis zu 3 Monaten, einzeln unter Angabe des Geschlechts, der Farbe, der Abzeichen, des ungefähren Alters, besonderer Kennzeichen (Ohrmarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haarschnitt usw.) und unter Angabe des Tages und Ories der Uebernahme, des bisherigen Besitzers und seines Wohnortes, sowie des Tages des Weiterverkaufs, des Kontrollbuches des Viehhändlers — Transportführers

Namens und Wohnortes des Käufers einzutragen. Kälber bis zu 3 Monaten und Schweine sind in einzelnen Posten unter Angabe der Stückzahl und des ungefähren Alters (Settel, Käufer usw.) einzutragen, im übrigen sind bei solchen Kälbern und bei Schweinen die gleichen Angaben über Herkunft und Verbleib wie bei den Pferden und Rindern zu machen.

Die gleiche Art der Eintragung wie für Kälber und Schweine ist für die über 3 Monate alten Rinder gestattet, wenn sie mit einem haltbaren Kennzeichen versehen sind und die Kennzeichnung in die Kontrollbücher eingetragen ist.

3. Die Eintragungen in die Kontrollbücher sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Die Kontrollbücher müssen von den Führern der Transporte jederzeit

mitgeführt und den Polizeibeamten und beamteten Tierärzten auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden. Die Kontrollbücher sind 1 Jahr lang, von der letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren.

4. Die Kontrollbücher sind für das ganze Reichsgebiet gültig.

5. Die Bestimmungen des § 5 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1910, betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen, wird aufgehoben.

6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 76 des Reichsviehsteuergesetzes.

Oldenburg, 9. Mai 1912.
Ministerium des Innern.

In Vertretung:
Ruhstrat.

| Bezeichnung der Tiere | | | Tag | Ort | Name und Wohnort des bisherigen Besitzers | Tag des Weiterverkaufs oder des sonstigen Abganges | Name und Wohnort des Käufers oder sonstigen Abnehmers | Bemerkungen (Ursprungs-, Gesundheitszeugnisse) | |
|-------------------------|-------------------------------------|-----------------------|-----|-----|---|--|---|--|----|
| Tiergattung (Stückzahl) | Farbe, Geschlecht, Alter, Abzeichen | Besondere Kennzeichen | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |

Ober-Postdirektion.

Die Postverbindungen vom Festland nach den Nordseeinseln Vorkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 15. Juni bis 30. Juni wie folgt:

I. Nach Vorkum.

- 1. Von Leer nach Vorkum durch Dampfschiff in etwa 3 bis 4 Stunden am 17., 24., 29. um 11,00 v.
- 2. Von Emben nach Vorkum durch Dampfschiff etwa 2 bis 2 1/2 Stunden täglich um 9,20 v. und 5,20 n.

II. Nach Juist.

Von Norddeich nach Juist durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:

- 15. Juni 11,00 v.
- 16. " 11,00 v.
- 17. " 12,50 n.
- 18. " 1,00 n.
- 19. " 1,20 n.
- 20. " 3,30 n.
- 21. " 4,00 n.
- 22. " 4,00 n.
- 23. " 6,00 n.
- 24. " 6,00 n.
- 25. " 6,00 n.
- 26. " 9,00 v. u. 8,00 n.
- 27. " 10,00 v. u. 8,30 n.
- 28. " 10,00 v. u. 8,00 n.
- 29. " 10,00 v. u. 8,30 n.
- 30. " 10,50 v. u. 9,00 n.

III. Nach Norderney.

Von Norddeich nach Norderney durch Dampfschiff in etwa 1/2 Stunde täglich um 9,15 v., 10,10 v., 11,00 v., 1,00 n., 3,35 n., 6,20 n., 7,50 n., außerdem am 30. Juni um 4,20 n.* Die mit *) bezeichneten Fahrten werden postzeitig nicht besetzt.

IV. Nach Baltrum.

Von Dornum (Oldrisland) nach Baltrum über Neuharlingersiel durch Privat-Personenfuhrwerk und Fährschiff in etwa zwei Stunden:

- 15. Juni 11,30 v.
- 17. " 1,00 n.

- 18. Juni 1,45 n.
- 19. " 2,45 n.
- 20. " 3,30 n.
- 21. " 4,15 n.
- 22. " 5,15 n.
- 24. " 7,15 n.
- 25. " 8,80 n.
- 26. " 9,15 v.
- 27. " 10,00 v.
- 28. " 10,45 v.
- 29. " 11,30 v.

V. Nach Langeoog.

Von Esens (Oldrisland) Bf. nach Langeoog über Bensersiel durch die Kleinbahn Esens-Bensersiel und durch Dampfschiff in etwa 1 1/2 Stunden. Abfahrt des Dampfers:

- 15. Juni 10,30 v.
- 16. " 12,10 n.
- 17. " 12,10 n.
- 18. " 12,30 n.
- 19. " 2,00 n.
- 20. " 3,20 n.
- 21. " 3,30 n.
- 22. " 4,30 n.
- 23. " 5,00 n.
- 24. " 7,15 n.
- 25. " 8,00 n.
- 26. " 7,30 v.
- 27. " 9,45 v.
- 28. " 10,00 v.
- 29. " 10,45 v.
- 30. " 12,20 n.

VI. Nach Spiekeroog.

Von Esens (Oldrisland) Bf. nach Spiekeroog über Neuharlingersiel durch Privatpersonenfuhrwerk und Dampfschiff in etwa 2 1/2 Stunden und von Carolinenfiel (Harle) nach Spiekeroog über Neuharlingersiel durch Dampfer in etwa 2 1/2 Stunden:

- 15. Juni 12,50 n.
- 16. " 1,30 n.
- 17. " 2,20 n.
- 18. " 4,10 n.
- 19. " 4,10 n.
- 20. " 4,50 n.
- 21. " 5,30 n.
- 22. " 6,10 n.
- 23. " 5,15 n.
- 24. " 8,00 n.

- 25. Juni 8,00 v.
- 26. " 11,00 v.
- 27. " 12,30 n.
- 28. " 12,30 n.
- 29. " 12,50 n.
- 30. " 1,30 n.

Abfahrt des Dampfers von Carolinenfiel (Harle) 1 1/2 Stunden früher.

VII. Nach Wangeroog.

Von Carolinenfiel (Harle) nach Wangeroog durch Dampfschiff in etwa 1 Stunde:

- 15. Juni 11,20 v.
- 16. " 12,00 m.
- 17. " 12,50 n.
- 18. " 2,40 n.
- 19. " 2,40 n.
- 20. " 3,20 n.
- 21. " 4,00 n.
- 22. " 4,40 n.
- 23. " 6,30 n.
- 24. " 6,30 n.
- 25. " 7,00 n.
- 26. " 9,30 v.
- 27. " 11,00 v.
- 28. " 11,00 v.
- 29. " 11,20 v.
- 30. " 12,00 m.

Wegender Verbindungen vom 1. Juli ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten. Oldenburg, 1. Juni 1912
Trentler.

Großh. Amt Jever.

Jever, 7. Juni 1912.
Die Chauffeestrecke Waddewarden-Sillenstede wird bis auf weiteres für Fuhrwerke mit einer Achslast von mehr als 1500 Kilogramm gesperrt.
J. B. Werner.

Großherzog. Amt Jever.

Jever, 1912 Juni 10.
Die Ausübung der Jagd auf den Kronzugsländereien in der Kleiburg bei Jever soll
Dienstag den 18. d. M. vormittags 11 Uhr
auf dem Amte aus 3 oder 6 Jahre vom 1. September d. J. ab öffentlich verpachtet werden.
J. B. Werner.

Amtsverbandsache.

Der diesjährige Graswuchs an den Amtsverbandsschaffsen 1. von Oldorf bis zur Landesgrenze soll Montag den 17. d. M. vorm. 8 Uhr im Lokale des Gastwirts Baumann in Lettens, 2. von Tengshausen bis Altgarnsmstel im Lokale des Gastwirts G. Peters in Hohenkirchen am selben Tage vorm. 10 Uhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
F. Wammen, Vertrauensmann.

Sielsache.

Die diesjährigen Reinigungsarbeiten der Binnensteie im Distrikt Eildumeisfel werde Sonnabend den 15. Juni nachm. 5 Uhr in Janzens Wirtschaue zu Schmidtsbüden öffentlich mindestensfordernd ausverdingen.
Hooftiel. U. Siuts, Sielgeschw.

Vermisschte Anzeigen.

In der am 14. Juni d. J. für Rentner Reinfeldendorf in Schortens stattfindenden Auction kommen ferner zum Verkauf:

- 1 Spiegel, 1 Garderobenkänder, 1 Waschtisch mit Wärmorplatte, 1 Waschevice, 1 Stühle, Gardinenkasten, Blumenbänke, Glasfugeln, Blumenstöcke, Firmenschild, Hackmesser mit Brett, 1 Kochherd usw.

Heidmühle. frik Haschen.

Der Hengsthalter Johann Folkers hier, beabsichtigt seine von Herrn Wendland bewohnte

Besitzung

zum Antritt am 1. Mai 1913 öffentlich versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angesetzt in Folkers Gasthaue hier, auf

Freitag, 14. Juni d. J. abends 7 Uhr,

wozu Käufer eingeladen werden Sillenstede, 1912 Juni 8.
Georg Albers, Heinrich Hagen, amtl. Aukt.

Einen an der Chauffee Heidmühle-Schortens günstig belegen

Bauplatz

habe ich unter der Hand zu verkaufen.

Sillenstede. Gustav Albers.

Verkauf

evtl. Verpachtung.

Eine in der Gemeinde Patens belegene

Häuslingsstelle.

groß 16 Ar 15 Dum., habe ich mit Antritt am 1. Mai 1913 zu verkaufen evtl. zu verpachten. Bedingungen äußerst günstig. Kauf resp. Pachtliedhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Sillenstede. Gustav Albers.

Gutes Kuhkalt,

v. Herdbuchhalten abft, verkauft Eberle. Ed. Bruns.

Herr Landwirt Th. Thomßen zu Fedderwardergroden läßt Freitag den 28. Juni d. J. nachm. 3 Uhr anfgd.

auf seinen daselbst belegenen Ländereien

14 Grasfen gut besetzte Altlandsmebde

in Abteilungen auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen

Nach beendigtem Verkaufe gelangt die

Nachweide

zur Verpachtung. Liebhaber werden eingeladen. Fedderwarden, 1912 Juni 10.
H. Röber.

Verkauf einer Landstette und Köterei.

Längwarden. Witwe Müller, Sillwarden, Erben beabsichtigen auf Mai 1913 zu verkaufen:

- 1. ihre zu Schwarderaltendich unmittelbar an der Chauffee belegene

Landstette,

groß 29,0806 Hektar.

Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande und sind sehr ertragreich. Der Ankauf dieser schönen Landstette kann sehr empfohlen werden;

- 2. ihre zu Schwarderaltendich unmittelbar an der Chauffee belegene

Köterei,

groß 19 Ar 81 Dum.

Sämtliche Gebäude befinden sich in tadellosem Bauzustande.

Die Landstette wird sowohl im ganzen wie geteilt zum Verkaufe ausgesetzt. Die Ländereien sind sehr günstig belegen, so daß sich außer dem Rumpff von rund 16 Hektar noch zwei schöne Landstetten zur Größe von je 5 1/2 Hektar und 7 1/2 Hektar bilden lassen.

Ein Wechspann kann vom Käufer der Köterei mit übernommen werden.

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch den 19. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr

in Behrens' Gasthaue zu Gwarden.

In diesem Termine wird bei irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag voraussichtlich sofort erteilt.

Auskunft erteilt auch

Otto Niejebieter.

Kaufliedhaber ladet ein

Burhave. G. Voog, amtl. Aukt.

Zwei hochtragende Kühe zu verkaufen.

Martin Berdes. Bült b. Hohenkirchen.

Gut abgerichteter Jagdhund (Hündin) zu verkaufen Plaggenburg. Cremer.

Ämtliche Anzeigen.

Ämtergericht Jever Abt. I.
 Jever, den 25. Mai 1912.
 In das Handelsregister Abt. A ist bei der Firma Simon Gröschler, Jever, heute eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Hermann Gröschler ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 11. Mai 1912 begonnen.

Ämtergericht Jever Abt. II.
 Jever, 1912 Mai 25.
 In das Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 220 eingetragen: Firma: Strandhotel Germania, Jürgen U. Jürgen S. Wangeroo. Inhaber: Jürgen Ulfers Jürgen, Hotelwirt zu Wangerooog.

Der Amtsanwalt.
 Jever, 1912 Juni 4.
 In der Nacht vom 27./28. Mai 1912 ist von einem in der Regelbahn des Wirts Buns in Hohenkirchen hingestellten Fahrrad eine Acetylen-Gas-Laterne, (fast neu, Luxusmodell mit Aluminiumfassung und Doppelbrenner) im Werte von 6 Mk 50 Pfg. gestohlen worden. Die Höhe der Laterne beträgt 19 cm und das Gewicht 600 gr. Ich ersuche um Nachforschung.
 Nr. 297/12.
 J. B.: Carels.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 13. Juni d. J. nachm. 4 1/2 Uhr
 soll in Schütts Wirtshaus in Heidmühle
 1 Sofa mit buntem Plüschbezug
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Einem Dritten abgepfändet.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermihte Anzeigen.

Öffentlicher Verkauf eines Marchlandgutes.

Zur öffentlichen freihändigen Versteigerung des den Erben des weil. Proprietärs Christian S. Böden gehörigen, in nächster Nähe der Chaussee Jever-Hohenkirchen belegenen

Landguts

zu Schreiersort in der Gemeinde Waddewarden wird weiter und eventuell letzter Termin angesetzt auf
Gonnabend den 15. d. M. nachm. 3 1/2 Uhr
 im Hotel zum Schütting zu Jever.

Das Landgut ist 44,4721 Hektar = 94,06 Morgen groß und besteht aus sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und in bester Kultur befindlichen Ländereien.
 Bei genügender Sicherheit wird eventuell der Kaufvertrag sofort beurkundet werden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

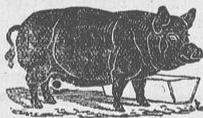
Verkaufe ein zweijähriges hochtragendes, eingetragenes Hind.
Friederikenfel. Hajo Janßen.

Ein gutes Kuhstier und ein schönes Kuhfals hat zu verkaufen
Waddewarden. Wwe. Tiarks.

Preiswert zu verkaufen 3 Würf beste Zerkel.
 Hahrdum. E. Harms.

Verkauf von Schweinen in Schortens.

Für betr. Rechnung werde ich Gonnabend den 15. Juni d. J. nachm. 1 Uhr beg.
 bei L. Hinrichs Gasthause in Schortens



50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Bahlungskauf verkauft.
 Käufer lade freundl. ein.
Heidmühle. Fritz Haschen.

Verkaufe einen schweren, starkknöchigen Bullen, 16 Monat alt. Derselbe ist von bester Abstammung u. schöner Farbe. Auch habe 2 junge, schöne, im Juli kalbende Kühe mit besonders hoher Milchleistung abzugeben.
 Neustadtgödens. Seezen.

Zwei sechsjährige schwedisch-Fuchs-Wallache, gut eingefahren, autofromm, stehen zum Verkauf.

Gaswerte Wilhelmshaven u. Rühringen.

Ein angeführter Stier von guter Abstammung zu verkaufen.
 D. Reents. Cleverner-Sietwendung.

Zwei schöne Kuhfäls, davon eins vorgemerkt, hat zu verkaufen
 Dborf. M. Eiben Wwe.

Habe Kohl- und Steckrübenpflanzen abzugeben.
 Hahrdum. Meents.

Habe 3- bis 4000 Strohbocken abzugeben.
 Hahrdum. Joh. Christians.

Lüren, Fenster, 2 Treppen, 2 große Einfahrtstore 6x8 m mit Beschlag von unserem Umbau zu verkaufen.
 Rühringen. Gebr. Reimer.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Juli fein möblierte Stube mit Schlafstube
 Schlafst. E. Harberts.

Freundliche zweiräum. Unterwohnung an eine einzelne Dame zu vermieten zum 1. No.
 Mühlenstr. 508.

Zum 1. Oktober oder später eine 4- oder 6räumige Oberwohnung an ruhige Bewohner zu vermieten.
 Jever, Schlachte. Fr. Köker.

Empfehle meinen nachgeführten starkknöchigen Stier Dreizele von schöner Farbe und bester Abstammung zum decken.
 Deckgeld 5 Mark.
 Ahufse. W. Wilken.

Mein Stier deckt für 5 Mt. Hammshausen. R. Thden.

Halte einen Deckstier.
Zinkenhausen. E. Thnen.
 Gesucht auf sogleich ein Malergehilfe.
 Carolinenfel. L. Ganstein.

2 Malergehilfen gesucht.
 Gaggelingen. S. Frerichs.

Gesucht Zimmer- und Maurergehilfen und 1 Bauarbeiter.
 Hohenkirchen. Selmbrecht.

Auf sofort oder später Schmiedegehilfen gesucht.
 Fedderwarden. Dierks. Wagenbau mit Kraftbetrieb

Gesucht per sofort oder 1. Juli ein kräftiges, aktives Mädchen gegen hohen Lohn wegen Krankheit des jetzigen
Frau Heuer, Neuestr.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches Mädchen von 15 bis 17 Jahren für häusliche Arbeiten.
 Maderbrücke. Gerhard Harms. Post Neustadtgödens

Gesucht ein Mädchen

von 15 bis 18 Jahren auf ganz, das vormittags die Milch mit austrägt, bei Familienanschluss und gegen guten Lohn.
 Rühringen. Joh. Schachert. Börjenstr. 64.

Suche frdl., sauberes junges Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, als Stütze auf bald oder später.
 Frau Fr. Grube. Wilhelmshaven, Peterstr. 41.

Zum 1. November 1912 habe ich auf sichere Hypotheken zu belegen:

25 000 Mk., 15 000 Mk., 9 000 Mk., 3 600 Mk., zweimal 3 000 Mk. und 2 000 Mk.

Jever. W. Albers.

Klavierstimmer
 C. Rünemann 5 Tage in Carolinenfel, Folkerts Hotel, 2 Tage in Hohenkirchen, Fokkens Hotel, mit Pianoforte-Behandeln, zu sprechen.

Qualerfutter
 und Homco stets zu Konkurrenzpreisen am Lager.
 Mühlenstr. J. F. Janßen.

Wagenleitern, Deichsel-Einsteller usw.
 bei W. Klottke, am Markt.

Tomaten,

kräftige Pflanzen mit Topfballen, sowie
starke Sellerie-Pflanzen
 empf. Hlt.
Willy Hinrichs, Jever.

Neue ital. Kartoffeln, neue Salzheringe, ff. Matjesheringe, ff. marin. Heringe,

ferner:
neue austral. Äpfel
 empf. Hlt.
Mühlenstr. Georg Wammen.

Berloxen
 auf dem Wege von Sengwarden nach Fedderwarden und wieder zurück eine goldene Kette. Abzugeben geg. Belohnung b. Sengwarden. G. Hellmerichs, Gastwirt.

Drucksachen

für den **Geschäftsbedarf** für den **Familienbedarf**

- Rechnungen
- Briefbogen
- Mitteilungen
- Briefumschläge
- Postkarten
- Postpaletadressen
- Postnachnahmefarten
- Geschäftsempfehlungen
- Preislisten
- Besuchskarten
- Anhängerkarten
- Aufklebeadressen usw.;
- Büstenkarten
- Glückwunschkarten
- Einladungskarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungskarten
- Verlobungsbriefe
- Hochzeitsentladungen
- Hochzeitszeitungen
- Tischkarten
- Tischlieder
- Todesanzeigen
- Dankgesamtkarten usw.;

für **Behörden, Vereine, Genossenschaften, Bankgeschäfte:**

Formulare, Listen, Register, Voranschläge, Scheine, Satzungen, Programme jeder Art.

Buchdruckerei G. L. Mettcker & Söhne.

Jeder, der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücherei auf billige Weise (40 Pfg. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98 000 Mitglieder zählenden **Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart), bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **nur 4,80 Mk.** (dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde mit den Beiblättern Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst, 2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen u. Kursen, Lauschkverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller; im Jahre 1912:
 Ch. Gibbon's. Günther, Was ist Elektrizität?
 Dr. S. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.
 Dr. K. Floerke, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.
 Prof. Dr. K. Weule, Die Urgeellschaft u. ihre Lebensfürsorge.
 Dr. A. Koellik, Die Erziehung der Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buchhandlung G. L. Mettcker & Söhne, Jever, entgegen.
 Probehefte und Prospekt postfrei.

Für Reise u. Sport
Bozener Mäntel
 in neuen Stoffen und Farben, men, federleicht und prägniert.
 Spezialabteilung für beste Herrenkleidung.
A. Wendelsohn.



B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen empfehle Rathenower Brillen und Aueker in großer Auswahl. Die Brillengestelle werden in meinem Geschäft zur Gesichtsförm genau passend ausgeführt, die Gläser nach ärztlicher Vorschri ft eingeschliffen.

Spargel, hochfein, Blumenkohl, Gurken, Äpfel.

J. S. Cassens.
 Eingemachte Bohnen, kleiner Vorrat, empf. Emil Janßen. Leere Weinfaschen kauft Emil Janßen

Fettes Kalbfleisch
 empf. Donnerstag u. Freitag Josephs senior.

Haben Sie einen neuen Hut?
 der ist gewaschen mit Strobin.
 Strobin wäscht in wenigen Minuten Strobin macht den Hut wie neu. Strobin ist nicht giftig.
 Jul. 25 Pfg. in der Kreuz-Program